

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

115 (11.3.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Hüllings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 115.

Karlsruhe, Freitag den 11. März 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 12 Seiten.

Um das preussische Wahlrecht.

Berlin, 11. März. (Tel.) Ueber den vermutlichen Verlauf der heute beginnenden 2. Lesung des Wahlgesetzes im preussischen Abgeordnetenhaus gehen die Meinungen auseinander. Für heute sind alle Tribünenarten völlig vergriffen. Die Polizei hat Maßnahmen zur Verhütung von Unruhestörungen auf der Straße getroffen.

Die einzelnen Fraktionen des preussischen Abgeordnetenhauses nahmen inzwischen alle an dem gestrigen Sitzungstage Stellung zu den Beschlüssen der Wahlrechts-Kommission. Die Sozialdemokraten lehnen die Beschlüsse ab, die Konservativen und Zentrum werden den Kommissionsbeschlüssen unterliegen, die gesamte Linke lehnt ihn ab. Die Freikonservativen dürften bei der Schlussabstimmung gleichfalls gegen das Gesetz stimmen.

Berlin, 1. März. (Tel.) Die sozialdemokratische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung brachte zum Polizeirat einen Antrag ein, in dem gegen die vom Polizeipräsidenten vom 6. März verfügte Absperrung der Straßen und Plätze, sowie gegen die Behinderung der Bevölkerung an der Benützung der Parkanlagen protestiert wird.

Die Unterschlagungen bei den französischen Kongregationen.

Paris, 10. März. Die Aufdeckung der ungeheuren, insgesamt einen Betrag von 10 Millionen Franken betragenden Unterschlagungen des Liquidators der Ordensgüter, Edward Duez, bildet naturgemäß wohl in ganz Frankreich das Gespräch des Tages. Eine Inter-

pellation des konservativen Abgeordneten Georges Berry über den Fall des Liquidators Duez, der Jaurès sich anschließt, soll schon morgen in der Kammer beantwortet werden.

In den Wandelgängen des Palais Bourbon herrschte aber bereits gestern große Aufregung unter den Mitgliedern des Blochs, die aus ihrer Erbitterung gegen die Regierung, besonders aber gegen den Ministerpräsidenten Briand, kein Hehl machen. Sie meinen, da man mit der Verhaftung von Duez so lange gewartet habe, obwohl über seine Geschäftsführung seit vorigem Jahr, ja sogar seit früher kein Zweifel mehr walten konnte, hätte die Regierung Schritte tun sollen, um das Vorgehen gegen Duez bis nach den Wahlen zu vertagen.

Die „Humanité“ hat erfahren, man deutete die von dem Ministerpräsidenten, Justizminister Briand angeordnete gerichtliche Verfolgung so: 1. Der Ministerpräsident will die Radikalen ärgern und ihnen begreiflich machen, daß sie ihm Dank dafür schuldig sind, wenn er da und dort ihre Wiederwahl erlaubt; 2. er will vor dem Lande die Rolle des Mannes spielen, der eine rechthafte Regierung, auf die kein Verdacht fallen kann, verkörpert, 3. er hat es auf einen Streich gegen Briand abgesehen, mit dem er schon lange uneinig ist, und der als Advoat der Liquidatoren nicht unangesehnen bleiben kann; 4. er will sich mit der „Alliance démocratique“ und der Rechten gut stellen, deren er immer mehr bedarf.

Die Affaire Duez, liegt man zugleich im „Echo de Paris“, ist ein gewaltiger Stein in die kleinen, stehenden Lagen, von denen der Ministerpräsident in Périgueux gesprochen hat. Darum scheinen viele Abgeordnete der Majorität die Rückwirkung zu befürchten, welche die Affaire am Vorabend der allgemeinen Wahlen auf die Wähler haben kann. Man vermutet, die Verhaftung von Duez sei nur der Anfang einer Reihe noch größerer Skandale. Daher das Unbehagen in den Gruppen, wo das Wahlinteresse vor der Gerechtigkeitsteilnahme geht.

Wie es heißt, sucht sich der verhaftete Duez heute schon lediglich als Helfershelfer eines höheren eigentlichen Schuldigen hinzustellen und soll in dieser Hinsicht dem Untersuchungsrichter ein ebenso vollständiges wie an sensationellen Enthüllungen reiches Geständnis für die Hauptverhandlung in Aussicht gestellt haben.

Das so viel genannte Gesetz über die Kongregationen ermächtigte beispielsweise gewisse Vermögensgegenstände, die nicht mehr im Sinne der Stifter verwendet werden konnten, für Duez wurde diese Vermögen zu einer reichen Einnahmequelle. Mit Hilfe eines Generalen ermittelte er jeweils Anspruchsbedürftige, die durch ihn dann ihr Recht auf dies oder jenes Grundstück oder Gebäude geltend machten. Er schloß mit ihnen einen Vertrag, worin sie ihm von ihren Ansprüchen 50 Prozent abzutreten versprachen. Ein einziges Geschäft dieser Art, das Duez mit einem Pflanz abschloß, brachte ihm 500 000 Franken ein.

Mit versiegelten Orders.

Roman von Oscar I. Schwerner. 87 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die „Wisconsin“ hatte bald die offene See gewonnen und nun ging es mit Vollwampf vorwärts in genau östlicher Richtung.

„Wir halten den Kurs nach Yokohama“, sagte der Offizier auf der Brücke zu seinem Kameraden. „Wenn wir nur nicht abschwanken, sind wir in 10 Tagen dort.“

Der andere zuckte die Achseln. „Wenn, ich kann nur daran nicht recht glauben.“

Das Licht des Leuchtturmes sah in der Entfernung noch wie ein Glühwürmchen aus, das sich hin und wieder in dem Sumpfe verlor, um gleich darauf wieder aufzutauschen. Nicht mehr lange, und dann war auch das Licht des Leuchtturmes verschwunden und weit und breit nichts zu sehen, als schwarzes Wasser, dunkler Himmel und zahllose Sterne.

Kapitän Grant begab sich hinunter in seine Kajüte. Seit den Ueberrassungen des letzten Nachmittags waren auf dem Schiffe einige Aenderungen vorgenommen worden. Der erste Offizier hatte seine Kabine, als die geräumigste nach der des Kommandanten, an Mrs. Boulder abtreten müssen. Der galante Offizier war selbstverständlich gern zu diesem Opfer bereit gewesen und hatte sich für die Zwischenzeit bei dem „Zweiten“ einquartiert.

Mabel, die der allgemeinen Situation wegen den „Boy John“ weiter spielen mußte, war in ihrer Kammer belassen worden und traf so zu allen Tageszeiten in der Kapitänskajüte mit George zusammen. Naturgemäß hielt sich auch Mrs. Boulder der den größten Teil des Tages in der Kajüte des Kapitäns auf, und so kam es, daß Mabel und Mrs. Boulder bald die besten Freundinnen wurden.

Der Tag nach der Abfahrt aus Honolulu gestaltete sich an Bord der „Wisconsin“, wie sich alle anderen Tage an Bord eines

Stückes der Erbschaft. Ein Beamter des Pariser Appellgerichts, dem Duez mit gleichem Anerbieten nabetrat, wollte nicht darauf eingehen: er verlor seinen Erbschaftsprüfer, denn dem Liquidator war es gelungen, einen noch näheren Verwandten der Verstorbenen ausfindig zu machen, der ihm zu den geforderten Bedingungen seine Ansprüche überließ.

Die öffentliche Meinung fordert, daß auch das Seineitribunal, das Duez zum Liquidator bestellt und ihm bis zuletzt gestützt habe, zur Verantwortung gezogen werde. Bereits im Jahre 1905 erregte es Befremden, daß die Interessen des Staates von den beauftragten Liquidatoren wie Duez so wenig wahrgenommen wurden und die beschlagnahmten Besitztümer verschwand, während die Projektisten nichts wußten.

Die öffentliche Meinung fordert, daß auch das Seineitribunal, das Duez zum Liquidator bestellt und ihm bis zuletzt gestützt habe, zur Verantwortung gezogen werde. Bereits im Jahre 1905 erregte es Befremden, daß die Interessen des Staates von den beauftragten Liquidatoren wie Duez so wenig wahrgenommen wurden und die beschlagnahmten Besitztümer verschwand, während die Projektisten nichts wußten.

Die öffentliche Meinung fordert, daß auch das Seineitribunal, das Duez zum Liquidator bestellt und ihm bis zuletzt gestützt habe, zur Verantwortung gezogen werde. Bereits im Jahre 1905 erregte es Befremden, daß die Interessen des Staates von den beauftragten Liquidatoren wie Duez so wenig wahrgenommen wurden und die beschlagnahmten Besitztümer verschwand, während die Projektisten nichts wußten.

Die öffentliche Meinung fordert, daß auch das Seineitribunal, das Duez zum Liquidator bestellt und ihm bis zuletzt gestützt habe, zur Verantwortung gezogen werde. Bereits im Jahre 1905 erregte es Befremden, daß die Interessen des Staates von den beauftragten Liquidatoren wie Duez so wenig wahrgenommen wurden und die beschlagnahmten Besitztümer verschwand, während die Projektisten nichts wußten.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.) — Berlin, 10. März. Bei der fortgesetzten 2. Lesung des Postetats bemerkt

Abg. Zubeil (Soz.) in seiner Rede fortsetzend: Die Telegraphenarbeiter werden schlecht bezahlt. Man verlangt, daß ihre Frauen und Kinder, wenn nötig, den Lebensunterhalt mit verdienen helfen. Redner übt weiter lebhaften Kritik an den Lohnverhältnissen der von der Postverwaltung beschäftigten Arbeiter. Weiter beschwert sich Redner über Maßregelungen von Unterbeamten aus Gründen ihrer politischen Gesinnung und Zugehörigkeit zu Vereinen usw.

Abg. Dräcker (konf.) Wir hoffen, daß niemals mehr ein Defizit wie im Vorjahr zu beklagen sein wird, denn auf allen Gebieten des Postwesens merkt man doch eine Steigerung des Verkehrs. Wir wünschen allerdings Sparsamkeit, aber unerlässliche sozialpolitische Forderungen wie die hinsichtlich der notwendigen Ruhezeit dürfen darunter nicht leiden. Ein ständiger Postbedarf ist überflüssig.

Abg. Raden (Ztr.) Der Postetat trägt den Stempel der Sparsamkeit. Notwendig ist eine Reform des Postzeitungswesens, ebenso eine noch größere Sonntagsruhe sowie Reform der Postfreiheit der Landesfürsten. Für die postlagernden Briefe wäre eine Erhöhung der

Instrumenten arbeiteten sie auf der großen Karte herum, bis schließlich Grant sagte: „Siehst Du, ich habe es genau getroffen. Sie liegen genau, wie ich es mir dachte, und nun, George“, und er nahm die Geheimmorder vom Tische und faltete sie zusammen, „nun, mein Sohn, sage mir mal die Geheimmorder auswendig her.“

Und George, der die Geheimmorder mehrere Mal aufmerksam durchgelesen hatte, sagte: „Kapitän Grant an Bord der „Wisconsin“.“

„Geheimmorder.“

„Ihr Schiff, die „Wisconsin“, fährt in direktem Kurs nach Yokohama. Sie werden dort friedlich einlaufen. Bei Ihrer Ankunft wird unser Gesandter in Tokio der japanischen Regierung eine Note überreichen. Sie stehen von dem Moment an unter dem Befehl des Gesandten. Zur Orientierung sei Ihnen mitgeteilt, daß die Note des Gesandten eine Regelung der Einwanderungsfrage in Kalifornien, des Schulstreites in Colorado und der Seefischerei im Behringsmeer anstreben wird. Sollte eine Regelung nicht zustande kommen, so wird die Note des Gesandten als Ultimatum zu betrachten sein. Sie werden dann von unserem Gesandten den Befehl erhalten, den Hafen zu verlassen. Diesem Befehl folgen Sie sofort, indem Sie in See gehen und die übrigen Schiffe, deren Lage Sie unten angedeutet finden, durch Marconigramm auf einen gegebenen, Ihnen selbst überlassenen Punkte konzentrieren. Dieser Punkt muß in der nächsten Nähe von Yokohama, möglichst verdeckt jedoch, sich befinden. Sie werden dann nach Yokohama zurückkehren, den Gesandten sowie die Amerikaner, welche die Stadt verlassen wollen, auf Ihr Schiff nehmen, dann zur Flotte zurückkehren, den Gesandten und die Flüchtlinge auf einen der kleinen Kreuzer überführen, der sofort nach Honolulu Kurs nehmen wird. Sie selbst werden mit der ganzen Flotte in Yokohama einlaufen, und dort demonstriativ klar zum Gesandten machen. Ihre weitere Handlungsweise dürfte sich aus der Situation ergeben. Sie wissen, wie Sie die Ehre Ihres Vaterlandes aufrecht zu er-

Gebühren angezeigt. Der neue Fernspreckgebühren-Entwurf nimmt auf die Interessen von Gewerbe und Handel nicht genügend Rücksicht. Der Resolution Wassermann wegen eines Postbeirates werden wir zustimmen, ebenso den beiden Resolutionen der Kommission betreffend Anstellung einer Prüfung darüber, ob die Postverwaltung in den Schutzgebieten an die Verwaltung der Schutzgebiete anzugliedern sei, sowie betreffend Erleichterung der Herstellung von Telefon-Nebenstellen der Privatindustrie.

Zum Schluß muß ich noch die gestern von dem Abgeordneten Kampf ausgesprochene Bitte unterstützen wegen Herabsetzung der Tarife nach dem Auslande. Wir wünschen eine den Anforderungen des modernen Verkehrs weit mehr Rechnung tragende Verwaltung. (Beifall.)

Staatssekretär Kräfte: Auch in den anderen Ländern ist wenig Neigung vorhanden, eine Ermäßigung des Tarifs eintreten zu lassen. Man darf nicht vergessen, daß der Leiter der Postverwaltung nicht allein Leiter des Verkehrswezens ist, sondern daß er sich auch einfügen muß in die gesamten Reichsverhältnisse und daß er deshalb nicht alle Wünsche verwirklichen kann, auch nicht die Wünsche betreffend bessere Ausgestaltung der Beamten-Verhältnisse. So tröstlos, wie ein Vorredner die Beamten-Verhältnisse geschildert hat, sind sie auch nicht. Der Staatssekretär wendet sich dann den Resolutionen der Kommission zu. Mit der erklärten Herabsetzung von Telefon-Nebenstellen der Privat-Industrie ist noch große Vorsicht geboten. Auf alle von dem Abgeordneten Zubeil vorgetragene Einzelfälle gehe ich nicht ein. Wegen gewisser Vergehen sucht die Verwaltung ein Vorgehen gegen die Beamten zu vermeiden, bei weiter gehenden Verfehlungen ist das aber nicht zu vermeiden.

Abg. Bet (natl.) behauptet, daß aus Sparmaßregeln Rücksichten eine Stellenvermehrung nicht eingetreten sei und dadurch auch die Beförderungsverhältnisse ungünstiger geworden sind. Redner tritt dann für einen Postbeirat ein.

Abg. Ling (Rp.) tritt ebenfalls für den Postbeirat ein und meint dabei, daß man jugendlichen Personen postlagernde Briefe nicht ohne Legitimation auszuhandigen sollte.

Abg. Seyda (Vole) bemängelt, daß im Osten die Zahl der Beamten, die die Sprache der Bevölkerung verstehen, immer mehr abnimmt. Der Staatssekretär habe zwar zugesagt, sich jeden Einflusses in die Privatrechts-Sphäre der Beamten zu enthalten, aber die Rattowitzer Vorgänge ständen doch dazu in Widerspruch.

Staatssekretär Kräfte: Ein solcher Widerspruch liegt nicht vor. Wir haben in Rattowitz der politischen Gesinnung der Beamten nicht nachgegeben, sondern uns an das gehalten, was uns offen zugetragen wurde.

Abg. Werner (Rp.): Öffentlich wird sich der Staatssekretär zuletzt doch noch mit dem Postbeirat befunden.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Die Resolution Wassermann (Postbeirat) wird bei fast leeren Bänken abgelehnt.

Morgen 1 Uhr Interpellation der Sozialdemokraten über das Verbot der Treptom-Versammlung. Alsdann Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 7¼ Uhr.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

— Berlin, 10. März. (Tel.) Der Bundesrat erteilte dem Entwurf des Gesetzes zur Ausführung der revidierten Berner Uebereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst seine Zustimmung.

— h. Bremen, 10. März. (Tel.) Wegen des mehrfach erwähnten Bebel-Telegramms mehrerer Lehrer ist jetzt der Lehrer Böring aus dem Dienst entlassen und der Lehrer Sonnemann und Osterheite bei halbem Gehalt vom Amte suspendiert worden. Gegen einige andere Lehrer schwebt noch die Untersuchung.

— München, 10. März. Soeben ist hier eine sensationelle Broschüre erschienen, in der dem bayerischen Finanzminister nachgewiesen werden soll, daß seine Behauptung, der Abschluß der vergangenen bayerischen Finanzperiode 1908/09 habe ein unerwartetes Defizit von etwa 15 Millionen Mark gebracht, auf einem Irrtum beruhe. Rentamtmanngang in Buchloe, der Verfasser dieser Schrift, auf die noch einzugehen sein wird, rechnet im Gegenteil einen Ueberschuß von etwa 20 Millionen Mark heraus, so daß es möglich sein werde, beim Budget für 1910/11 ohne jede Erhöhung der Steuern und der Malzaußschlaggebühr auszukommen.

Deutsche Taschenuhren in Italien bezeugt.

— Die italienische Regierung hat soeben von den Kammern innerhalb weniger Tage einen Gesetzentwurf durchdrücken lassen, der rein fiskalischer Natur ist und den Zweck hat, die wachsende Einfuhr eines vorwiegend in Deutschland fabrizierten Gebrauchsartikels einzubämmen. Es handelt sich um die neuen Taschenuhren, die mittelst Benzin entzündet werden und die Zündhölzer ersetzen sollen. Diese Taschenuhren haben sich in Italien sehr rasch eingebürgert, es sind in wenigen Monaten mehr als 3000 verkauft worden. Da nun jedes Feuerzeug angeblich 3000 Zündhölzer unnötig macht, ehe eine Befüllung mit Benzin erforderlich wird, so ist die Regierung in Befolgung des monopolierten italienischen Zündholzindustriellen und infolgedessen auch die Staatseinnahmen aus dem Zündholzmonopol könnten leiden, und da es sich vorwiegend um ausländische

Fabrikate handelt, so wurde ohne viel Rücksicht vorgegangen. Ein Einfluß auf Taschenuhren konnte wegen der laufenden Handelsverträge nicht improvisiert werden. Der Finanzminister Arlotta schlägt daher in dem neuen Gesetzentwurf, der sofort in Kraft treten soll, vor:

1. Der Verkauf dieser Taschenuhren von einer besonderen Verkaufszollsteuer abhängig zu machen.

2. Diese Zollsteuer mit einer Steuer von 20 Lire zu belegen.

3. Jedes Taschenuhren mit einer Verkaufssteuer von 1,50 Lire zu belasten.

Selbstverständlich haben diese Bestimmungen den Zweck, so prohibitiv wie möglich zu wirken. Es ist aber anzunehmen, daß das nur zum Teil gelingen wird, denn durch den Gesetzentwurf dürften weite Kreise der Bevölkerung, denen es auf die kleine Preiserhöhung nicht ankommt, erst auf die Existenz dieses praktischen Zündholzsurrogats aufmerksam werden.

Es ist selbstverständlich, daß jeder Staat das Recht hat, seine fiskalischen Interessen so gut zu schützen, wie er es für nötig hält. Es ist aber zu hoffen, daß man in Italien auch einmal anfängt, dieses Recht — den anderen zuzugestehen und daß man aufhört, wie das im letzten Jahre dem neuen deutschen Weingesetz gegenüber gesehen ist, womöglich über politische Feindseligkeit zu zernern, weil Deutschland an seine finanziellen Interessen ebenso denkt, wie heute Italien an die seinigen. „S. N. N.“

Die Schiffsahrtsabgaben.

— Coblenz, 10. März. Die Verhandlungen über die Schiffsahrtsabgaben sind heute unter Teilnahme von zwanzig Vertretern der beteiligten Rheinfürstentümer zu Ende geführt worden. Man einigte sich im großen und ganzen, daß die für notwendig gehaltenen Strombauten und Anlagen auf dem Wege einer Betriebsgemeinschaft auszuführen sind. Danach werden die Tarife für die betreffenden Stromtrecken festgesetzt. Durch Erhebung von Schiffsahrtsabgaben für gemeinsame Rechnung hofft man über den Ausbau der zum Rheingebiete gehörenden Wasserstraßen eine Uebereinstimmung zu erzielen.

Oesterreich-Ungarn.

— Budapest, 10. März. Ministerpräsident Graf Khuen hat die Absicht, endgültig aufzugeben, im Abgeordnetenhaus einen nochmaligen Versuch zur Erlangung eines Budgetprovisoriums zu unternehmen, da dies nach dem Ausspruch der oppositionellen Parteiführer aussichtslos wäre. Die Auflösung des für den 21. März einberufenen Reichstags erfolgt infolgedessen wahrscheinlich am 22. März. Graf Khuen reist in den nächsten Tagen nach Wien, um dem Monarchen zu berichten.

Frankreich.

— Paris, 10. März. (Tel.) In der Deputiertenkammer machte bei der heutigen Beratung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Anstaltskassen Denis Cochin (konj.) der Regierung den Vorwurf, daß sie ein Gesetz gegen die Familienwäter, gegen die Freiheit der Presse und gegen die freie Meinungsäußerung mache. Cochin (konj.) betonte das Recht der Katholiken, gegen die atheistische Lehre, welche die Gesellschaft bedrohe, Einspruch zu erheben.

Im Senat führte bei der allgemeinen Beratung der Zolltarifrevision Seurland aus, die vorgelegene Revision sei eine Folge der Erhöhung der Tarife, die sich in verschiedenen Ländern vollzogen habe. Redner untersuchte die Lage Frankreichs in Bezug auf die ausländischen Märkte und stellte fest, daß die Ausfuhr Frankreichs nach Deutschland sich vermehrt habe, aber die Zunahme lasse sich nicht auf die Deutschen hätten eine bessere Methode, indem sie die Ausfuhr subventionierten und die Kartellbildung begünstigten, um die Preise zu erhöhen und zu regeln. Frankreich habe sich ohne Protest vor der Erhöhung der Tarife anderer Länder gebeugt. Er glaube nicht, daß Frankreich Repräsentanten zu bestreiten habe. Hierauf wurde die Fortsetzung der Beratung auf morgen vertagt.

Badischer Landtag.

49. Sitzung der 2. Kammer.

— Karlsruhe, 10. März. Präsident Hohenzollern eröffnete ¼ 4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. von Bodman und Regierungsrat Sekretär Abg. Köhler (vgl.) zeigte die neuen Eingaben, mehrere Petitionen, an. D. Präsidium: manne kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Abg. Neuhaus (Ztr.) berichtete namens der Budgetkommission über das Budget des Ministeriums des Innern, Ausgabe Titel XIV und Einnahme Titel V Landesstatistik und Ausgabe Titel XV und Einnahmen Titel VI Gewerbebeförderung und über die hierzu vorliegenden Petitionen. Es zeigt sich auch hier eine Mehrforderung für neue Stellen. Das ist notwendig geworden durch die Vermehrung der Geschäfte, die sich auch in diesen Zweigen der Staatsverwaltung gezeigt hat: Mit der Entwicklung des statistischen Landesamtes können wir im allgemeinen sehr zufrieden sein.

Die Kommission beantragt: Die Kammer wolle in Ausgabe und Einnahme für die Budgetjahre 1910 und 1911 nach dem Voranschlag genehmigen: A. in Ausgabe Titel XIV für Bearbeitung der Landesstatistik 1. ordentlicher Etat 264 460 M., 2. außerordentlicher Etat 40 000 M.; Titel XV für Beratung der Gewerbe und für das gewerbliche und kaufmännische Unterrichtswesen 1. ordentlicher Etat 2 918 160

geworden, wie nie zuvor und auch nie nachher einer deutschen Fürstin. Der Grund hierfür lag in ihrer Persönlichkeit, in ihrem edel weiblichen Sinn und Wesen, in ihrer Liebe und in ihrem Leben. Ihr ganzes Wesen atmete natürliche Hoheit, Herzengüte und Feinheit, Charakterstärke und Seelenadel. Diese beiden letzteren hohen Eigenschaften aber waren erkräftigt und erarbeitet in einem kurzen aber nichtbedeutender außerordentlich ereignisreichen Leben. Ihr Lebenspaß ging in seinem letzten Teile durch Tränen, Trübsal und allerhöchster Leiden, aber die hehre Frau hat diese Stunden der Trübsal als Segen für sich empfunden.

Anschließend an diese einleitenden Worte schilderte der Redner alsdann den Lebensgang der edlen Fürstin, der für ihre Charakterbildung von so hoher Bedeutung war. Er zeichnete ein feines, arabisches reiches Bild von der schönen ungetriebenen Jugend der Prinzessin Luise, gedachte der Frankfurter Tage, in denen die junge Fürstin ihren künftigen Gemahl, den Kronprinzen Friedrich Wilhelm kennen und schätzen lernte und offenbarte alsdann in herrlichen Worten das wunderbare Seelenleben der jungen Frau, das sie den Weg zum Herzen ihres so ganz anders gearteten Gatten finden ließ. „Die Stärke des edlen Weibes ist die Genialität des Verstandes“, dies schöne Wort habe seine Wahrheit nie treffender bewiesen, als in dem Eheleben der Königin Luise. Und weiter gedachte der Redner der tiefen Erniedrigung Deutschlands in den Koalitionskriegen, der Flucht der Königin nach Romel und der Zusammenkunft der hohen Frau mit dem Weltbewinger Napoleon in Tilsit. Hier habe die Königin Luise das höchste, was sie hatte, ihren Frauenwitz und ihre Frauenwürde, auf den Altar des Vaterlandes gelegt und seit diesen Tagen umfloß sie der Glanz einer Wirtin. Umgeben von der höchsten Liebe ihres Volkes brachte ein früher Tod am 19. Juli 1810 ihrem erst 34jährigen Leben das Ende, noch bevor sie ihren höchsten Wunsch, die Wiedererhebung Deutschlands zu Macht und Stärke erfüllt sehen durfte. Ihr Geist aber herrschte noch in den Führern der Freiheitskämpfe und aus dem von ihr gelegten Samenort erland das Frucht ein neues großes Deutschland. So möge das deutsche Volk, das in den 100 Jahren seit dem Tode der edlen Königin Luise einen hehren Adlerflug empor zu ungeahnter Höhe genommen, aus ihrem Leben die deutsche Mahnung nehmen, neben dem scharfen Blick auf die reale Wirklichkeit die Ideale nicht zu verlieren und unablässig zu arbeiten an der eigenen Läuterung und Veredelung zur Erlangung einer immer höheren sittlichen Reife.

Die prächtigen Worte des Redners hinterließen in der Versammlung sichtlich tiefen Eindruck und warmer Beifall ward ihm zum Lohn. Die großherzoglichen Herrschaften zogen Herrn Geh. Hofrat Dr. Häußner noch in ein längeres Gespräch und verabschiedeten sich Johann in herzlicher Weise, womit die Feier, aber würdige Feier ihr Ende fand.

A. 2. außerordentlicher Etat 370 200 M.; B. in Einnahme: Titel V Landesstatistik 1 740 M., Titel VI Gewerbe 1. ordentlicher Etat 70 020 M., 2. außerordentlicher Etat 40 000 M. Die Regierung hat der Budgetkommission zu Titel XV. folgende Uebersichten zukommen lassen über: 1. Beiträge zur Ausbildung von Lehrlingen in Werkstätten; 2. Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens; 3. Unterstützung der Anstalten für Arbeitsnachweis; 4. Sonstige Förderung des Gewerbe; 5. Großh. Baugewerkschule Karlsruhe; 6. Darstellung des Standes der Schülerzahl der gewerblichen Fortbildungsschulen; 7. Stand der Schülerzahl der kaufmännischen Fortbildungsschulen; 8. Stand der Schülerzahl der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Was die gewerblichen Fortbildungsschulen anlangt, so sind verschiedene Lehrerstellen angefordert. Mehrere Schulen sollen etatmäßige Hauptlehrerstellen erhalten. Es wird damit der Zweck verfolgt, den Wechsel in den künftigen Lehrkräften möglichst zu vermeiden. Bezüglich der Handelsschulen wurde der Wunsch in der Kommission ausgesprochen, daß diese Anstalten an den mittleren und kleinen Plätzen sich nicht zu hohe Ziele stellen. Verschiedene Wünsche sind mit Bezug auf die Baugewerkschule geäußert. Einer dieser Wünsche verlangt eine Verlegung des Semestersbeginns auf einen etwas späteren Termin. Ein anderer Wunsch geht dahin, daß die Bestimmungen, nach welcher diejenigen Besucher der Baugewerkschule, welche 3 Semester aussetzen, eine neue Aufnahmeprüfung machen müssen, aufgehoben wird.

Der Kommission lagen 2 Petitionen vor. Die eine Petition wurde eingereicht von der Handelskammer Freiburg. Diese Petition verlangt, daß der von der Stadt Freiburg errichteten einjährigen Handelsvorschule die gleiche staatliche Anerkennung gewährt wird wie den obligatorischen Handelsfortbildungsschulen mit dreijähriger Dauer und sechsstündigem Wochenunterricht. Diese Petition wurde von den Handelskammern Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe unterstützt. Gegen sie wendet sich ein Gesuch des Deutschen Nationalen Handelsgewerkschaftsverbandes, Gau Südbad und Mannheim, das verlangt, daß man es bei der bisherigen Einrichtung belassen soll, nach welcher während seiner Lehrzeit der Lehrling die Handelsfortbildungsschule zu besuchen hat, und daß man der Petition der Freiburger Handelskammer nicht entsprechen soll. Die Kommission war der Auffassung, daß mit einer Einrichtung wie die Freiburger Handelsvorschule genügende Erfahrungen noch nicht gesammelt seien, um zu einem abschließenden Urteil zu kommen. Sie gelangte deshalb zu dem Antrag, über die Freiburger Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Die Tätigkeit der Abteilung I des Landesgewerbeamts ist eine anerkennenswerte, sie scheint aber im Lande noch nicht genügend bekannt zu sein. Mit dem Genossenschaftswesen geht es im Handwerk nur langsam vorwärts. Auf diesem Gebiete darf nicht getrieben werden, denn es dürfen keine ungesunden Treibhauspflanzen geübt werden, sondern es müssen kräftige Genossenschaften entstehen, die auf eigenen Füßen zu gehen vermögen. Man hat schon so oft gehört, daß es in den letzten Jahren wieder aufwärts ging. Dazu haben die Gesetzgebung und die Hilfe des Staates beigetragen, nicht zuletzt aber auch der Umstand, daß sich das Handwerk organisiert und wieder mehr Vertrauen zu sich selbst gewann. Es liegt in dem Wohle des Landes, daß ihm im Handwerk ein kräftiger Mittelstand erhalten bleibt. Dazu braucht es aber die Unterstützung der staatlichen und gesetzgeberischen Faktoren.

In Interesse des Handwerks liegt es, wenn endlich einmal mit dem Vorkursen aufgeräumt wird. Das Handwerk hat eine Reihe Wünsche; es verlangt u. a., daß bei der Vergütung von staatlichen Lieferungen auch der kleine Handwerker berücksichtigt wird. Ein anderer Wunsch geht auf die Einschränkung des Hausierhandels. Zur Vertretung der Interessen von Handel und Industrie ist der Sanjabund gegründet worden. Ein Zusammenschluß von Handel und Industrie zur Wahrung ihrer Interessen ist nur zu begrüßen. Und wenn diese Organisation sich gegen übertriebene Forderungen des Bundes der Landwirte wendet (Heiterkeit links) wird man ihr das nicht verübeln können. (Erneute Heiterkeit.) Die nächsten Wahlen werden zeigen, ob der Sanjabund eine politisch-neutrale Organisation ist und seine Aufgaben in der Vertretung und Wahrung der Interessen von Handel und Industrie erfüllt.

Ich muß dann noch eine eigentümliche und etwas peinliche Beschwerde aus den Kreisen von hervorragenden Persönlichkeiten der Industrie zur Sprache bringen. Es handelt sich um die Verletzung von Ordensauszeichnungen. Diese Leute erhalten oft Orden, die zu tragen sie sich schämen, denn solche Auszeichnungen bekämen junge Leutnants und Beamte mit nichtakademischer Bildung. Sie bleiben deshalb von Festlichkeiten, bei denen man Orden anlegt, weg oder geben hin und ziehen sie nicht an.

Wenn nicht alles trügt, haben wir die schlechten Jahre hinter uns und gehen besseren Zeiten entgegen. Unter den schlechten Konjunkturen der letzten Jahre hatte das Handwerk empfindlich zu leiden. Hoffen wir, daß es auch von den besten Zeiten ein reichlich Maß erhält, damit man sagen kann, das Wort: „Das Handwerk hat einen goldenen Boden“, hat seine Bedeutung noch nicht verloren. Für das Handwerk werden über 3 Millionen aufgebracht. Man kann fragen, ob diese Aufwendung notwendig ist. Die Frage stellen, heißt, so wie die Beschäftigten liegen, sie auch befragen. Notwendig ist es, daß für einen guten Nachwuchs für das Handwerk gesorgt wird. Zum Schluß möchte ich der Regierung und den Beamten des Landesgewerbeamts danken für das, was sie für das Handwerk tun. (Beifall.)

Minister Frhr. von Bodman. Auf den sachlichen Inhalt der Ausführungen des Berichterstatters will ich nicht eingehen, sondern mich auch hier an die Uebung halten, daß die Regierung sich erst

halten und zu verteidigen haben. Doch lautet der Befehl, nicht aggressiv vorzugehen, sondern möglichst weitere Befehle von Honolulu aus, oder aber das Depeschboot von San Francisco, das einen Tag oder zwei Tage nach Ihrer Abfahrt in See geben wird, abzuwarten. Der Wortlaut dieser Order ist nur Ihnen mitgeteilt, die anderen Schiffe wissen weiter nichts, als daß sie sich an den unten markierten Punkten aufzuhalten haben, ganz gleich wie lange, bis sie von Ihnen ihre Befehle erhalten. Zwischenvertrauen wir auf Gott! Und dann folgte die Unterschrift des Marine-Departements.“ (Fortf. folgt.)

Gedächtnisfeier für die Königin Luise.

— Karlsruhe, 11. März. Aus Anlaß des am 19. Juli ds. Js. bevorstehenden 100jährigen Todestages der Königin Luise von Preußen fand gestern abend auf Veranlassung der Großherzogin-Witwe Luise in großem Rathsaussaale eine kleine, aber gerade in ihrer schlichten Einfachheit tiefen Eindruck hinterlassende Gedächtnisfeier statt. Außer einem größeren Publikum, unter dem sich zahlreiche Angehörige der Hofgesellschaft, sowie der Staats-, Militär- und Zivilbehörden befanden, wohnten auch der Großherzog, die Großherzogin-Witwe Luise und die Prinzessin Max, sowie die Fürstin zu Leiningen der Feier bei. Inmitten einer Gruppe von Vorbeer- und anderen Zierpflanzen hatte eine wohlgeordnete Gipsbüste der hehren, nunmehr seit beinahe 100 Jahren verewigten Königin, deren Geburtstag gestern war, Platz gefunden.

Als bald nach dem Eintreffen der großherzoglichen Herrschaften betrat Gymnasiumsdirektor Geh. Hofrat Dr. Häußner das Podium und hielt eine etwa 15minütige, außerordentlich schöngeistige und gedankenreiche Gedächtnisrede. Er gab darin in klaren, scharf umrissenen Zügen ein wunderbar warm getöntes Bild der edlen Fürstin. Von allen Frauen der deutschen Geschichte habe sich keine ein so glänzendes Andenken im Herzen des Volkes bewahrt, wie Königin Luise. Sie habe nie den Staat regiert und alle Beteiligung am politischen Getriebe der Welt von sich gewiesen, habe nie die Schranken überschritten, die deutscher Brauch und deutsche Sitte den Frauen gesetzt haben und doch sei ihr eine Popularität, eine Volksliebe Anteil

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Morgen Samstag den 12. d. M. wird das neue Lustspiel „Wenn der junge Wein blüht“, Björnsterne Björnsons letztes Werk, zum erstenmal aufgeführt. Die Rollen liegen in den Händen der Damen Dellamp, Droscher, Ermart, Frauendorfer, Friedlein, Helmut, Müller, Norman, Sieferle und der Herren Baumbach, Dapper, Herz, Schneider. Das Stück ist vom Intendanten in Szene gesetzt und einstudiert.

h. Der Einfluß des Mondes. Oberstleutnant a. D. Schuster, welcher sich seit drei Jahren angelegentlich mit der wissenschaftlichen Erforschung des Mondeinflusses auf die Bewegung unserer Atmosphäre beschäftigt, hat in letzter Zeit die Wirkung der Mondbestrahlung, d. h. die Bewegung des Mondes von der südlichen nach der nördlichen Hemisphäre und zurück, untersucht, eine Arbeit, welche ansehnend noch nie von einem Fachmann ausgeführt wurde. Durch diese Forschungen wurden nicht nur die früheren Ergebnisse über den Mondeinfluß völlig bestätigt, sondern es erwies sich auch die Mondbestrahlung als eine wesentliche Ursache unserer Luftbewegung. Das Ergebnis der Gesamtarbeit läßt sich dahin kurz zusammenfassen, daß Sonne und Mond den Barometeregang gemeinsam nach bestimmten Gesetzen beeinflussen, daß aber im Winter der Mondeinfluß überwiegend herortritt.

— Jena, 11. März. (Tel.) Der Geologe Emil Philippi, der durch seine Teilnahme an der Südpolar-Expedition von Gauß bekannt war, ist nach längerer Krankheit, 38 Jahre alt, in Assuan (Oberägypten) gestorben.

— Leipzig, 11. März. (Tel.) Gestern nachmittag ist der Rektor der deutschen Musik Prof. Dr. Carl Reinecke, im

Zuletzt, wenn alle Fraktionen zum Worte gekommen sind. Die Ausführung des Vorredners nötigt mich aber zu einer sofortigen Antwort. Er hat eine Beschwerde zur Sprache gebracht, die er selbst eigentümlich und peinlich bezeichnet. Ich bedauere die Erörterung dieser Angelegenheit. Der Vorredner hat von einem landesherrlichen Recht der Dreidensverleihung in einer Weise gesprochen, die ich bedauern muß. Er sprach von Orden, die in der Öffentlichkeit zu fragen, man sich schämen müsse. Die Verleihung von Orden ist ein Kronrecht und sie geschieht durch den Großherzog nach den von ihm gebilligten Grundgesetzen. Es war bisher nicht Sitte, hier im Hause das Ordensverleihungsrecht unseres Landesherren einer Kritik zu unterziehen. Ich kann nur nochmals mein Bedauern darüber aussprechen, daß dies geschehen ist.

Abg. Reinhardt (Str.) berichtete darnach namens der Petitionskommission über folgenden Antrag der Abgeordneten Görlicher und Gen.:

Die Unterzeichneten stellen den Antrag, die Regierung zu erlauben, bei allen staatlichen Unternehmungen, Arbeitsvergeboten und Lieferungen zunächst in erster Linie die ortsansässigen Geschäftsleute und Arbeiter zu beschäftigen.

Dieser Antrag richtet sich nicht gegen die Verordnung der Regierung über das Submissionswesen, sondern er ist veranlaßt durch die Ausführung der Verordnung. Zahlreiche Fälle zeigen, daß bei Staatsarbeiten und bei staatlichen Lieferungen auswärtige Geschäftsleute bevorzugt worden sind. Der Redner behandelte schon des Näheren diese Fälle, die auch in der Kommission eingehend erörtert worden sind. Die Regierung hat in der Kommission schon erklärt, daß sie den durch diese Fälle hervorgerufenen Beschwerden zu begegnen suchen werde. Die Kommission wünscht, die Regierung möge ihr Augenmerk darauf richten, daß die untergeordneten Organe die Verordnung über das Submissionswesen und der von ihr und der Kommission dargelegten Weise handhaben. In diesem Sinne stellt sie den Antrag, den Antrag der Abg. Görlicher und Gen. der Regierung empfehlend zu übermitteln.

Abg. Müller-Schopheim (Soz.) für den Antrag Görlicher werden wir stimmen, da er berechtigten Wünschen Rechnung trägt. An die Regierung möchte ich die Bitte richten, an maßgebender Stelle beim Reich dahin zu wirken, daß die Sattlerarbeiten für das 14. Armee-Korps im Lande gemacht werden. Von großer Wichtigkeit für das Handwerk ist die Lehrlingsfrage. Es muß dafür gesorgt werden, daß demselben ein guter Nachwuchs zugeführt wird. Dazu ist eine bessere Befehlsausbildung notwendig. Die Gesellenprüfungen sollten richtiger und sorgfältiger geleitet werden. Sehr notwendig ist es, daß die Gesellen mehr Kenntnis über Rohmaterialien bekommen. Es ist ferner zu wünschen, daß das Gewerbeschulwesen und Gewerbsfortbildungswesen eine weitere Ausdehnung erfährt, daß das Gewerkschaftswesen gefördert und die Beschwerden über das Submissionswesen beseitigt werden und daß das Solidaritätsgefühl im Handwerk eine Stärkung erfährt. Der Handwerkerstand ist ein wichtiger Stand und man muß deshalb wünschen, daß ihm in Zukunft die Regierung die gleiche Förderung wie bisher zuteil werden läßt. (Beifall bei den Sozialdem.)

Abg. Görlicher (Str.): Nachdem die Wagen, die die Beratungen über die Fabrikinspektion hervorgerufen haben, sich geglättet, sind wir nun zu der ruhigen Erörterung über das ehrsame Handwerk gekommen. Der Name Handwerk klingt auch ruhiger als der Name Fabrikinspektion. (Heiterkeit.) Die Lage des Handwerks ist keine günstige, aber wenn nicht alle Zeichen trügen, gehen wir nun besseren Zeiten entgegen. Die schlechten Zeiten haben im Handwerk manche Ergützung vernichtet. Auch mancher Angehöriger der Industrie ist diesem Schicksale zum Opfer gefallen. Erfreulich ist es, daß bezüglich der Befehlswerte die Regierung ihren Standpunkt verlassen will. Nicht unberechtigt ist der Wunsch, daß die Aufsicht über die Befehlswerte nicht zu scharf gehandhabt wird. Gegen die Befehlswerte ist nicht vorgingehen worden.

Dem, was der Vorredner über das Gewerbeschulwesen gesagt hatte, kann ich nur beitreten. Bedauerlich ist es, daß viele sich gern, ein Handwerk zu lernen. Das ist ein falscher Standpunkt, denn in mancher Werkstatt kann mehr verdient werden, als jemand verdienen kann, der eine Mittelschule besucht hat. Großes Mißfallen hat in Handwerkerkreisen die im Januar v. Jrs. im „Vollst.“ erfolgte Veröffentlichung eines Briefes hervorgerufen, den ein Handwerker an seinen Sohn geschrieben hat. Der Vater wollte das Beste für seinen Sohn und ich glaube der „Vollst.“ würde den Brief nicht mehr veröffentlichen. Für einen Sohn, der in solcher Weise seinen Vater öffentlich lächerlich macht, habe ich keine Worte. (Sehr richtig! beim Zentrum.)

Die Tätigkeit des Landesgewerbeamtes verdient Anerkennung. Die von denselben veranstalteten Ausstellungen haben einen großen Wert. Auch die von ihm veranstalteten Vorträge sind zu begrüßen. Nur selten sind für diese Vorträge in größerer Zahl Handwerkermeister zugezogen worden. Wenn wir die heutige Lage des Handwerks betrachten, können wir sagen: Eines kann ihm aufhelfen, der Zusammenschluß, zu dem sich die Selbsthilfe gesellen muß. Aber auch der Staat muß fördernd eingreifen.

Die Klagen über das Submissionswesen sind zumteil verschwunden. Auf dem Schwarzwald besteht aber eine besondere Beschwerde darüber, daß die Arbeitsvergeboten in Wirtschaften stattfinden. Das ist keine richtige Art der Vergabung. Dem Borgungswesen kann am besten durch den Zusammenschluß der Handwerker begegnet werden.

86. Lebensjahre gestorben. Seit 1860 in Leipzig ansässig, wirkte er 40 Jahre lang als Dirigent der Gewandhauskonzerte, sowie als Lehrer und später als Direktor am Konservatorium. mk. Newyork, 11. März. (Privatteil.) Der Chicagoer Verleger James behauptet, daß Pearcy Bericht über die Erreichung des Nordpols aus dem 1884 im Jameson Verlag erschienenen Sammelwerk über Nordpolfahrten wörtlich abgeschrieben ist.

Vermischtes.

hd Berlin, 10. März. (Tel.) Unter dem Verdacht der Wechselfälschung wurde auf Anordnung des Untersuchungsrichters vom Landgericht I Berlin durch die Charlottenburger Kriminalpolizei heute vormittag der österreichische Reichsgraf Emerich von Wassgen in einem Privat-Logis in Charlottenburg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

— Berlin, 11. März. (Tel.) Gestern machte der 36 Jahre alte Schlossergeselle Kobatowski wegen unheilbarer Krankheit seinem Leben durch Gasvergiftung ein Ende. Seine 55jährige Mutter, deren einziges Kind und Stütze er war, ging mit ihm in den Tod. Sie entfernten auf dem Korridor vom Hauptgasrohr den Verschlusspropfen und legten sich dann ins Bett, um den Tod zu erwarten. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— München, 10. März. (Tel.) Der Affäre des nach großen Unterschlagungen flüchtig gewordenen Pfarrers Münsterer aus Pöndorf scheint sich eine zweite ähnliche Art zugesellt zu haben. Die in Aibling erscheinende „Augsburger-Zeitung“ meldet nämlich: Der Pfarrer und Distriktschulinspektor Eugen Scheuer in Kolbermoor hat am Mittwoch nachmittag von Aibling aus, wo er das letzte Mal gesehen wurde, einen längeren „Urlaub“ angetreten. Da gegen Pfarrer Scheuer eine Untersuchung wegen Meineidsverleitung von der Staatsanwaltschaft Traunstein eingeleitet wurde und bereits Erhebungen stattgefunden haben, ist zu befürchten, daß er den Urlaub über Gebühr ausdehnen wird. Auch wurde bei der Hausung eine größere Summe

Der Redner behandelte sodann eine Reihe Fragen, die sich bezogen auf den Meißertitel. Die Vergabung staatlicher Arbeiten, auch rechtzeitige Ausgaben der Pläne für staatliche Bauten, auf die Art der Arbeitsvergebung durch Bauinspektionen, die Beschwerden der Bädermeister in Lörach über die zollfreie Einfuhr von Meißel und Brod, die Handhabung von Vorschriften für den Werkstättenbetrieb und der Jugendbeschäftigung. Der Redner erbat sich die Regierung, unser heimisches Handwerk und unsere Industrie in gleichem Maße zu schützen, wie dies andere Staaten tun. Er schloß mit dem Worten: „Wer ist Meister, der etwas erlangt, wer ist Geselle, der etwas kann, wer ist Lehrling, Teufelmann!“ (Beifall im Str.) Abg. Gierich (kon.): Schon auf dem letzten Landtage habe ich eine Erhebung über die Lage des Handwerks angeregt. Ich möchte die Regierung bitten, diese Angelegenheit im Auge zu behalten. Für das Gewerbeschulwesen ist viel geschehen. Zur besseren Heranbildung des Handwerks wären Spezialschulen wünschenswert. Für den Antrag Görlicher werden wir stimmen. Wir halten ihn für berechtigt. In seinen weiteren Darlegungen vertrat der Redner Wünsche des Bädereigenen bezüglich der Bauvergeboten, der Schneidermeister in Wöltersbach, die die Vergabung von Uniformarbeiten an eingesehene Handwerkermeister und den Einbezug in die soziale Gesetzgebung verlangen. Wir haben seiner Zeit einen Antrag auf Umfassende für das Nähgewerbe gestellt. Nachdem diese Sache nur eine ablehnende Wendung genommen hat, ziehen wir den Antrag zurück.

Abg. Neuhaus (Str.) bemerkte, daß er mit seinen Ausführungen über die Orden keine Kritik üben wollte, sondern nur einer Mißstimmung Ausdruck gab.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Freitag 3 1/2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

3 Karlsruhe, 10. März. In der Kommission für Justiz und Verwaltung der zweiten Kammer wurde bei der Fortsetzung der Beratung des Gesetzesentwurfes über die Reform der Gemeinde- und Städteverfassung in die Generaldebatte über das Wahlrecht eingetreten. Von den Sozialdemokraten wurde der Antrag auf Vereinfachung der Wahlverfahren gestellt. Die Regierung erklärte sich gegen den Antrag. Derselbe wurde mit großer Mehrheit abgelehnt; desgleichen ein Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts für Gemeinden bis zu 10 000 Einwohnern. Angenommen wurde der Antrag auf Einführung der Proportionalwahl auf der Grundlage der Klassenverteilung. Für die Proportionalwahl hat die Regierung das System der freien Listen vorgeschlagen. Die große Mehrheit der Kommission entschied sich für die gebundenen Listen. Die Regierung sprach sich nochmals entschieden gegen die Erweiterung des direkten Wahlrechts aus und erklärte, sie würde im Falle eines dahingehenden Beschlusses eventuell das ganze Gesetz scheitern lassen, selbst wenn, was nicht zu erwarten sei, auch die Erste Kammer für das direkte Wahlrecht zu haben wäre. Zentrum und Nationalliberale find für die Dreiklassenwahl mit Sachteilung, während sich die Demokraten, bei denen noch kein Fraktionsbeschluss vorliegt, die Stellungnahme für das Plenum vorbehalten haben.

Die Budgetkommission der zweiten Kammer setzte heute die Beratung über das Einkommensteuergesetz fort. Seitens der Sozialdemokraten und des Zentrums wird eine stärkere Fassung der Bestimmungen über die Abgabe der Steuererklärung verlangt, insbesondere soweit die Aktiengesellschaften in Betracht kommen. Die Regierung erachtet es bei der bisherigen Bestimmung zu belassen, da dieselbe hinreichend Garantien für eine zutreffende Versteuerung bietet. Der Artikel 16 des Steuerentwurfes betr. wird getrichen. Die Vorlage betr. das Vermögenssteuergesetz wird nach kurzer Beratung angenommen.

Amthliche Nachrichten.

Mit Entschliessung Groß. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 2. Februar d. J. wurden den Verkehrern Albert Sieber in Freiburg, Robert Decker in Mannheim und Wilhelm Engler in Ruda, sowie dem technischen Gehilfen Max Schuler in Baden-Dos, sämtlich unter Verleihung der Amtsbezeichnung Wermeister, ferner dem technischen Gehilfen Hubert Schweizer in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung technischer Assistent etatmäßige Amtsstellen von technischen Beamten übertragen.

Mit Entschliessung Groß. Ministerium der Finanzen vom 5. März d. J. wurde Postamtmann Junghans in Baden als 2. Beamter nach Ottenhöfen versetzt.

Badische Chronik.

□ Bretten, 10. März. Im benachbarten Rinlingen erschöß sich gestern abend der 19jährige Gipsler Wilhelm Mühl aus Ruit. Er hatte sich zwei Revolverkugeln in den Mund geschossen und wurde noch lebend aufgefunden. Eine Liebesaffäre scheint das Motiv der Tat zu sein.

□ (Eppingen, 11. März. Durch die Hilsbacher und Odenheimer Gendarmen wurden 9 Burischen aus Tiefenbach bezw. Odenheim ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, welche im Verdacht stehen, auf Tiefenbacher Gemartung über 20 armdide Obstbäume abgehauen zu haben.

— Mannheim, 10. März. Der Milchkrieg scheint hier noch nicht endgültig beigelegt zu sein. Die meisten Landwirte behaupten nun, Borzugsmilch zu liefern und verlangen die Preiserhöhung von einem halben Pfennig. Gestern nachmittag fand deswegen eine Milchhändler-Versammlung statt, der aber der Gesamt-Vorstand des Milchhändler-Vereins fern blieb. Die Versammlung beflagte den seinerzeit gefassten Beschluß. Derselbe sei überholt gewesen, erst hätte völlige Klarheit geschaffen werden müssen. Die Stimmung gab die allgemeine Entschlossenheit wieder, jeden Versuch einer Umgehung der Abmachung seitens der Produzenten durch Hinausschiebung des Preises zurückzuweisen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, den Vorstand zu

erufen, in eine nochmalige Prüfung der Abmachungen und deren Einhaltung durch die Produzenten einzutreten, ferner sich zu vergewissern, wie die Stellungnahme der Stadtverwaltung und der Arbeiterschaft bei einem neuerlichen Ausbruch des Kampfes ist.

□ Bühlertal, 11. März. In den letzten Monaten brannte es hier öfters. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde vor etwa vier Wochen ein Mann verhaftet. Aber trotzdem hat es am 1. März wieder gebrannt. Nun sind in den letzten Tagen sogar an mehrere Häuser Zettel angeklebt worden mit der Ankündigung, daß das Haus abgebrannt wird. Ein junger Burische ist jetzt in Haft genommen worden, da sich in seinem Besitz verdächtige Briefe fanden.

□ Freiburg, 10. März. Heute nachmittag erfolgte die Eröffnung der Straßenbahnlinie nach dem Vorort Zähringen.

□ Vom Bodensee, 11. Febr. Zur Beratung des Sommerfahrplans wird am 16. und 17. März in Nürnberg eine Konferenz der vereinigten Bodenseedampfschiffahrts-Verwaltungen stattfinden.

□ Vom Bodensee, 10. März. Das Ereignis der vorjährigen Bodenseefischerei stellt einen Wert von 289 636 Mark dar. Es wurden 154 853 Stüd Fische gefangen, deren Gewicht 153 201 Kilogramm beträgt. Dazu kommen noch etwa 7 1/2 Millionen Fische, für die eine Wertangabe fehlt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. März.

* Aus dem Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. Seub und des Staatsministers Dr. Freyern von Duld entgegen. Mittags 11 Uhr erteilte Seine Königl. Hoheit dem Kammerherrn und Königlich Würtembergischen Oberleutnant a. D. Freiherrn von Du-Bachendorf Audienz. Darnach meldete sich der Major Schütz, Bataillonskommandeur im 2. Oberbayerischen Infanterieregiment Nr. 171, bisher beim Stabe des 10. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 161. Zur Frühstücksstafel bei dem Großherzog waren der Regimentskommandeur und die Stabs-offiziere des Infanterieregiments von Bülow (1. Rheinisches) Nr. 25 geladen. Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freyher von Seub und Dr. Nicolai. Heute nach ist der Großherzog in Begleitung des Flügeladjutanten Majors von Braun zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloss Hohenburg abgereist.

— Bad. Sängerbund. Nach dem letzten erschienenen Verzeichnis der Bundesvereine des bad. Sängerbundes wies der Bund am Schluß des Jahres 1909 einen Stand von 448 Vereinen mit 15 278 Sängern auf, gegenüber 452 Vereinen und 15 401 Sängern am Schluß des Jahres 1908. Der badische Sängerbund ist damit der größte Einzelbund des rund 160 000 Sängern umfassenden deutschen Sängerbundes. Auf die einzelnen Kreise verteilt sich die Vereins- und Sängerszahl am Schluß des Jahres 1909 wie folgt: 1. Kreis Konstanz: 17 Vereine, 588 Sänger; 2. Kreis Balingen: 17 Vereine, 522 Sänger; 3. Kreis Waldshut: 10 Vereine, 225 Sänger; 4. Kreis Lörach: 19 Vereine, 530 Sänger; 5. Kreis Freiburg: 46 Vereine, 1376 Sänger; 6. Kreis Offenburg: 34 Vereine, 990 Sänger; 7. Kreis Baden: 33 Vereine, 1076 Sänger; 8. Kreis Karlsruhe: 101 Vereine, 4137 Sänger; 9. Kreis Mannheim: 71 Vereine, 2585 Sänger; 10. Kreis Heidelberg: 63 Vereine, 1999 Sänger; 11. Kreis Mosbach: 25 Vereine, 656 Sänger; 12. Kreis Luhr Baden: 12 Vereine, 594 Sänger.

□ General Booth, der 81jährige, ehrwürdige Gründer der Heilsarmee, sprach gestern abend im großen Saal der städtischen Festhalle. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum aus allen Schichten der Bevölkerung eingefunden. Mit einem von den Versammelten gemeinsam gesungenen Eröffnungslied „Großer Gott, wir loben dich“ wurde der Abend eingeleitet. Es folgte ein kurzes Gebet, in dem ein gesegneter Verlauf des Abends ersehnt wurde, dann ein Sologebete einer Salustianin, dessen Schlüßverse ebenfalls gemeinsam gesungen wurden. Alsdann betrat, mit händeklatschen begrüßt, General Booth das Podium. Booth ist eine würdevolle Erscheinung; die hohe Gestalt ist leicht gebeugt, aber mit fast jugendlicher Elastizität nahm er die Stufen und seine Worte begleitete er oft mit lebhaften, scharfen Gesten. General Booth beherrschte sich der englischen Sprache und ein neben ihm stehender Offizier überlegte Satz für Satz. Eine rhetorische Wirkung konnte auf diese Weise natürlich nicht erzielt werden. Booth sprach ziemlich leise, jedoch selbst in seiner Nähe stehenden, des Englischen kundigen Hörer kaum das gesprochenen Wort aufnehmen konnten. Die Darlegungen des Generals, die interessant blieben und eine aufmerksamere Zuhörerhaft fanden, bezogen sich größtenteils auf die Erfolge der Heilsarmee, auf ihr Wirken in 56 Ländern und in 42 Sprachen. Er sprach von den Anfängen der Heilsarmee, dem Widerstand, den sie gefunden und erfolgreich beiseitigt, und von den wohlthätigen Einrichtungen, welche sie geschaffen. Seine Ausführungen belegte der General mit zahlreichen Beispielen, die hauptsächlich die Rettung Verlorener bebandelten. Das Geheimnis des Erfolges der Heilsarmee, so betonte Booth, beruhe in der völligen Hingabe des Salustianen an ihre Arbeit, ihren Mut, ihrer Unerschrockenheit, ihrer Ausdauer und Zuversicht, daß alle, die den Pfad verloren, wieder auf den rechten Weg gebracht werden können. Nach dem 1 1/2 stündigen Vortrag wurde eine Kollekte erhoben. Mit den Worten „So nimm denn meine Hände“ wurde die Versammlung

durch Morphium-Kapseln vergiftet. Der Apotheker wurde in Haft genommen.

Von der Luftschiffahrt.

hd München, 10. März. (Tel.) Wie die „Münch. N. N.“ erfahren, wird es für dieses Jahr nicht mehr möglich sein, in München eine Station für Zeppelin-Luftschiffahrt zu errichten und München in das Verkehrsnetz dieser Fahrten einzubeziehen.

□ Die Farbe der Ballonhüllen. Dem unkundigen Laien wird es auffallen, daß alle Ballons und Luftschiffe eine gelbliche Färbung zeigen. Den Kennern der Luftschiffahrt ist die Wahl dieser Farbe keineswegs durch ästhetische Rücksichten diktiert worden; die gelbe Färbung der äußeren Hülle ist eine Hauptbedingung für die Erhaltung des Ballons.

In der „Technique aeronautique“ macht der französische Oberleutnant Espitalier Mitteilungen über die Gründe, die die gelbe Farbe in der Luftschiffahrt zum Gesetz erhoben haben. Die Stoffe, die die Hülle des Ballons bilden, sind bekanntlich von einem Kautschuküberzug bedeckt. Der Kautschuküberzug aber kann nur dann seinen Zweck erfüllen, wenn der Kautschuk sich nicht verändert. Nun verbleicht sich jeder Kautschuk, auch der vulkanisierte, außerordentlich rasch unter der Einwirkung der violetten und ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts. Darum wird es notwendig, die Kautschukhülle durch eine gelbe Farbschicht zu schützen, die die verderblichen Strahlen auffängt. In Deutschland beanlagt man sich dabei mit Anilinfarbstoffen; in Frankreich dagegen pflegt man gewöhnlich chromsaures Bleiorb anzuwenden, das an seiner helleren leuchtenderen Farbe leicht zu erkennen ist.

Humoristisches.

Der Philosoph. Der Professor für Germanistik überrascht einen Kandidaten, wie er ein Mädchen küßt. „Na, Herr Kandidat, Sie üben sich wohl in Mundarten?“ (Legendorfer Blätter.)

Wahres Geschichtchen. Die Stelle eines Beiwärters auf Straße Nr. 3 der Straße von M. nach N. wird durch Ableben des bisherigen Inhabers frei. Nach ergangenen öffentlichen Ausschreibungen melden sich bei dem vorgezeigten Strassenmeister sechs Bewerber, worauf er die eingegangenen Gesuche mit folgendem Antrag seiner Dienstbehörde vorlegt: „Laut angeschlossener Zeugnisse sind die Bewerber soweit geübt zum Dienst befähigt, der gemeinnützig scheint aber der Aussicht Mäher zu sein, da ihm die von den Hinterbliebenen anher zurückgegebene Dienstmüge, Seite 65, daht. Es wird deshalb beantragt, ihm den Vorzug zu geben.“

geschlossen. — Das Großherzogspaar und Großherzogin-Witwe Luise hatten auf Einladung...

Die Neubearbeitung des Elementarunterrichtsgesetzes. VIII. (Aus der Denkschrift des badischen Lehrervereins.)

Karlsruhe, 9. März. Es soll nicht verkannt werden, daß durch die Seminarinternate die Ausbildung der Lehrer sich billiger stellt...

Die Lehrerschaft muß aber in durchaus berechtigter Selbstschätzung, im Interesse der Schule und der Zukunft der Volksschule nach vor verlangen...

Da nun die große Regierung wie die hohen Stände es als ihre Sache betrachten, wie die Bezüge der Beamten so auch die Einkommenverhältnisse der Volksschullehrer durch Staatsgesetze zu ordnen...

Die Lehrerschaft muß aber in durchaus berechtigter Selbstschätzung, im Interesse der Schule und der Zukunft der Volksschule nach vor verlangen...

Lezte Telegramme der „Badischen Presse“.

M.E. Kiel, 11. März. (Privattele.) Im Kieler Werkprozess sind nunmehr auch sämtliche Disziplinaranfragen gegen die mitbeschuldigten Kaiserlichen Werkbeamten zurückgezogen worden...

Kleine Zeitung.

M.p. Ein Offizier als Erfinder. Die Erscheinung, daß bahnbrechende Erfindungen oft nicht von Fachleuten, sondern von Amateuren ausgehen, hat sich wieder einmal bewahrheitet...

ok. Das Telefon in Europa und Amerika. In ganz Europa waren am Anfang des Jahres 1910 rund 2 300 000 Telephonapparate in Betrieb...

tigt worden, gleichzeitig ist ihnen ihre Veretzung in andere Abteilungen der Werftverwaltung bekannt gegeben worden.

— Rom, 10. März. Der Zweikampf zwischen General Cecia di Colafato und dem Abgeordneten Chiefa hat heute in Colonna, das 25 Kilometer von Rom entfernt liegt, stattgefunden...

— Rom, 10. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Addis Abeba: Die Haltung mehrerer Häuptlinge und die Unzufriedenheit der Soldaten rufen eine gewisse Beunruhigung hervor...

— Mad'rd, 10. März. Bei einem Bankett, das zu Ehren Sagaitas veranstaltet wurde, hielt Ministerpräsident Canalejas eine Rede...

— London, 11. März. Das Unterhaus beschäftigte sich mit der Kongofrage. Staatssekretär Gren führte aus, die früheren Erklärungen der britischen Regierung werde der Annexion des Kongogebiets nicht eher zustimmen...

— Wien, 10. März. Der verlorbene Bürgermeister Dr. Lueger vermachte sein gesamtes Vermögen, das auf 120 000 Kronen geschätzt wird...

— Wien, 11. März. Die Leiche Dr. Luegers wurde gestern in der Vorhalle des Rathauses aufgeföhrt und von heute früh an erhält das Publikum Zutritt zum Sarge...

— Sofia, 10. März. Der Gesandte der Türkei, Nisim Bei, hatte gestern zwei Unterredungen mit dem Minister des Äußern, Paprikow...

— Sofia, 11. März. Die Sobranie hat den Antrag betreffend Einleitung einer parlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Tätigkeit in Anwesenheit des Ministers des Äußern...

— Konstantinopel, 11. März. Authentischen Informationen zufolge wird der Besuch des Königs von Serbien in Konstantinopel in Anwesenheit des Ministers des Äußern...

nati oder Pittsburg zählen mehr Telephonapparate als Oesterreich, das 85 000 besitzt. Am wenigsten lassen sich die Telephonverhältnisse Spaniens mit den amerikanischen vergleichen...

ok. Präsident Taft auf irischen Boden. Wie vor einigen Tagen gemeldet, wird zur Feier des St. Patrick's-Tages durch die Irländer in den Vereinigten Staaten irische Erde und irischer Mies nach Amerika geschickt...

ok. Eine neuentdeckte Ruinenstadt. Das Ethnographische Museum der Petersburger Akademie der Wissenschaften wird in diesen Tagen durch reiche archäologische Funde bereichert werden...

Der russische Kaiser hat die russische Expedition des Oberleutnants Koslow gemacht wurden. Die Aufgabe dieser Expedition, deren Kosten vom

nach Konstantinopel. Die Regierung wird ihm ein Schiff zur Verfügung stellen. Auf der Fahrt geminnt eine Besuch des Königs von Bulgarien an Wahrscheinlichkeit.

— Athen, 10. März. Infolge neuer Forderungen des Offiziersbundes sind zwischen dem Premierminister Dragumis und dem Bund Streikteiligen entstanden...

Weiteren Text (u. a.: Der Vorschlag der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1910 mit dem Hauptvoranschlag, der Aufschlag des Bierpreises in Mittelbaden etc.) siehe Seite 7 und 9.

Wasserkanal des Rheins. Konstan. Hafenvergel. 10. März 3,15 m (9. März 3,18 m). Souffrierwet. 11. März Morgens 6 Uhr 2,0 m (1. März 2,05 m)...

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Deutscher Verband. 8 1/2 Uhr Vortrag. Saal 3, Schrempf. I. Bad. Kynolog. Verein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. „Friedrichshof“...

Forman gegen Schnupfen. Dose 30 Pfg. Man verlange ausdrücklich Forman. Es gibt Nachahmungen!

VORNEHMSTE QUALITÄT. CHAMPAGNE VICTOR CLICQUOT REIMS. MAISON FONDÉE 1892. FILIALE IN ELTVILLE A/RH.

Geschäftliche Mitteilungen. Berliner Hypothekendarf Aktiengesellschaft. Wie aus dem Interimsteil unserer heutigen Zeitung ersichtlich, gelangt die für das Jahr 1909 festgesetzte Dividende von 6 1/2 % von heute ab zur Auszahlung...

Preisaus schreiben für deutsche Bildhauer. Aus dem „Stadlerbadisch“. Ein aus der Frankfurter Protokollverammlung kommender, Karl erhibter Kerl ist neulich auf das Postamt des Wisnara-Deutmals getreten und hat dem Standbild des Gründers des Deutschen Reiches die Worte: „Du Bluthund! Prüf, prüf, prüf!“ in das Gesicht gezeichnet...

1. Die Ausführung kann in jedem Material stattfinden, das nicht den Anspruch macht, edel zu sein. 2. Allegorien dürfen verwendet werden, mit Ausnahme der Fabel vom toten Löwen und dem Esel, da der Esel für diesen Sonderfall ein zu vernünftiges, Auges und anständiges Tier ist...

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Verufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elßaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet. Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Neues von der Bleiweißfabrikation.

(Nachdruck verboten.)

Schon seit dem Altertum ist das Bleiweiß als Deck- und Malerfarbe bekannt und die Griechen bedienten sich seiner sogar als Schminke. Seine Gewinnung erfolgt daher auch nach einigen feststehenden alten, sogenannt klassischen Methoden, unter denen die holländische die wichtigste ist. An Bedeutung ihr nahe kommen die deutsche und die französische (Thénard'sche) Methode. Die Bleifarbenfabriken unterliegen wegen der enormen Gesundheitsgefährlichkeit eingetretener Bleisäurepartikel besonderen scharfen Vorschriften.

Vor kurzem berichtete nun die Zeitschrift der Englischen Chemisch-Industriellen Gesellschaft über ein neues Verfahren der Bleiweißgewinnung, bei welchem im Gegensatz zu den alten Methoden von der Anwendung chemischer Mittel ganz abgesehen wird, und nur Blei, Luft, Wasser und Kohlenäure gebraucht werden. Die neue Methode erzielt ein vollkommen reines, homogenes basisches Bleicarbonat, das an Weiße und Deckfähigkeit allen älteren Fabrikaten weit überlegen ist.

Das Verfahren ist kurz folgendes: Eine Menge von etwa 200 Kilogramm wird in einem großen Kessel geschmolzen und mittelst überhitzter Dämpfe durch Röhren in die „Atomisier“-Ofen getrieben, die es in feine Teilchen zerlegen. Jeder der vier „Atomisier“-Ofen kann etwa 700 Kilogramm Blei pro Stunde zerteilen. Dann wird das Metall in ein mit Wasser gefülltes Bassin getaucht, wodurch es wieder in festen Zustand übergeht. Die feinen Bleiteilchen werden durch einen Luftstrom in dem Wasser schwebend erhalten und durch eine Röhrenleitung einer besonderen Kammer zugeführt, in der sie sich absetzen, und aus welcher sie vermittelst eines Ventils in die zylindrischen „Oxydier“-Apparate übergeführt werden können, wo sie der Einwirkung eines Luftstromes ausgelegt werden. Nach Verlauf von 24 bis 36 Stunden sind 80 Proz. des Bleies in basisches Bleihydroxid verwandelt. Mit Hilfe eines Rüttelherdes wird das metallisch verbliebene Blei von demselben getrennt, um dem gleichen Prozeß noch einmal unterworfen zu werden. Die Oxyde setzen sich in Bassins ab, und werden dann in anderen, etwas kleineren Apparaten der Einwirkung von Kohlenäure ausgelegt, die man durch Verbrennung einer bestimmten Menge Cote, der arm an Schwefel und flüchtigen Stoffen sein muß, erhalten hat. Die durch diese Verbrennung verflüchtigte Hitze wird zur Dampferzeugung benutzt. Nach 36 Stunden wird das Bleiweiß herausgenommen und getrocknet und ist nun marktfähig. Da mit Ausnahme dieses letzten Stadiums sich das gesamte Verfahren in Zerstäubung vollzieht, und somit die Arbeiter der Gefahr, giftige Dämpfe und Staubteilchen einzuatmen, weit weniger ausgelegt sind, ist diese Methode vom hygienischen Standpunkt den älteren vorzuziehen.

Auch das alte holländische Verfahren ist in den letzten Jahren zahlreicher Verbesserungen unterworfen worden. Bekanntlich besteht diese Methode darin, Bleiplatten nebst etwas Holzessig in irdene Töpfe

zu bringen, die, soje mit Bleiplatten zugelegt in eine mit gärender Düngermaße gefüllte gemauerte Grube eingebettet werden, so daß sie ganz von dem Dünger bedeckt sind. Die zur langsamen Verflüchtigung der Essigsäure notwendige Wärme liefert der Gärungsprozeß in dem Dünger, durch welchen sich gleichzeitig die zur Zerlegung nötige Kohlenäure bildet. Das Bleiweiß setzt sich an dem Metall ab, und nach 4-6 Wochen ist der Prozeß so weit vorgeschritten, daß nicht mehr viel unzerlegtes Blei übrig ist. Dann wird die Grube geräumt. Das Blei wird befeuchtet und geklopft, so daß sich das Bleiweiß davon ablöst. Dies reibt man dann, zunächst mit Wasser, dann mit Leinöl um das Wasser wieder auszutreiben. Als Brei gelangt es in den Handel.

Für verschiedene Punkte dieses Verfahrens hat man nun feststehende Regeln aufgestellt, deren Befolgung der Güte des Produkts zugute kommen soll. Zunächst muß das zur Verwendung gelangende Blei sehr rein sein. An Silber und Kupfer darf nicht mehr als 0,001 Prozent darin enthalten sein. Wismut läßt sich durch ein elektrolytisches Verfahren entfernen, und Eisen verbindet sich ohnehin nur in sehr geringem Maße mit Blei, und läßt sich daher auch leicht auscheiden. Ferner ist darauf zu achten, daß die Menge der anzuwendenden Essigsäure 28 Prozent des zu behandelnden Bleies ausmachen muß. Das hiermit erzielte Bleiweiß ist hauptsächlich durch seine physikalischen Eigenschaften wertvoll für die Malerei. Die Teilchen, aus denen es sich zusammensetzt, sind nämlich von so verschiedenem Durchmesser, daß die leeren Räume zwischen ihnen nur verschwindend klein und verhältnismäßig wenig sind.

Drehbarer Wärmeofen für Härtezwecke.

(Nachdruck verboten.)

Zum Härten von Stahlstücken müssen diese bekanntlich auf eine bestimmte, gleichmäßige Temperatur (die Härte- oder Anlaßtemperatur) erwärmt werden und von der richtigen Ausführung dieser Arbeit hängt der ganze Erfolg des Härten ab. Besonders schwierig ist die Erzielung einer gleichmäßigen Temperatur bei kleineren Gegenständen, da bei diesen eine Uebererwärmung leicht eintritt. Hierdurch wird das Verbrennen einiger Stücke hervorgerufen, aber auch die Gleichmäßigkeit der Härtearbeit gefährdet. Ueberall da, wo die Arbeitsstücke absolut gleichen Härtegrad zu erhalten haben, wie z. B. bei Stahlteilen für Angelruder, ist die Ungleichmäßigkeit des Härten mit einem gänzlichen Mißerfolg gleichbedeutend.

Der Gedanke liegt nahe, wenn man diesem Uebelstande abhelfen soll, daß den Arbeitsstücken innerhalb des Härteofens eine bestimmte Bewegung erteilt wird, so daß das Ende der Bewegung mit einer bestimmten Schlusstemperatur der Erwärmung zusammenfällt. Da die Arbeitsstücke mit gleicher Anjangstemperatur in den Ofen gelangen, gleiche Wege mit gleicher Geschwindigkeit im Ofen beschreiben, muß

auch die Temperatur, mit der die einzelnen Stücke den Ofen verlassen, absolut gleichmäßig sein, vorausgesetzt freilich, daß der Ofen als ganzer sich in einem Beharrungszustande hinsichtlich Erwärmung befindet. Auf diesem Gedanken beruhend sind in Amerika einige Wärmeöfen konstruiert worden, die aus Gußeisen hergestellt und drehbar angeordnet, von außen geheizt wurden. Eine drehende Bewegung wurde deshalb gewählt, weil diese einen ziemlich langen Weg des Arbeitsstückes im Ofen ermöglicht. Naturgemäß waren diese von außen geheizten Öfen in Bezug auf Wärmeausbeute sehr ungünstig und auch nicht haltbar.

Wie die Zeitschrift „The Iron Age“ mitteilt, ist nun eine neue Öfenart von einer der bedeutendsten amerikanischen Spezialfirmen auf den Markt gebracht worden, die den von außen geheizten Drehöfen gegenüber viele Vorteile aufweist. Auch dieser Ofen ist drehbar, er wird jedoch von Gasen, die das Innere bespülen, erhitzt. Der schmiedeeiserne Mantel ist innen mit einem feuerfesten Futter ausgekleidet, welches seinerseits spiralförmige Einschnitte erhält. Durch diese Einschnitte zieht das Ofengut nach Maßgabe der Drehbewegung von einem Ofenende zum andern, indem es eine Schraubenslinie beschreift. Die Heizgase geben ihre Wärme direkt an die Gegenstände ab und zwar, um die Wärmeausbeute möglichst vollkommen zu machen, treten die noch kalten Gegenstände an demjenigen Ofenende ein, an welchem die bereits kalten Gase den Ofen verlassen. Natürlich sind die Gase beim Abziehen noch heiß genug, um die Erwärmung des Ofengutes einzuleiten. Dieses sogenannte Gegenstromprinzip, welches sich auch auf anderen Gebieten der Wärmetechnik bestens bewährt hat, nützt die Gaswärme sehr vollkommen aus, indem der Temperaturunterschied zwischen Gasen und Ofengut überall nahezu gleich ist und somit die Erwärmung der Gegenstände Schritt für Schritt vor sich geht. Das feuerfeste Futter verhindert die Erwärmung des Ofenmantels und schützt damit gegen übermäßige Wärmeverluste durch die Strahlung.

Für den Härteprozeß ist es auch wichtig, daß eine Uebererwärmung des Ofengutes ausgeschlossen ist, ferner, daß die zu härtenen Gegenstände bei steigender und nicht mit sinkender Temperatur den Ofen verlassen. Sie fallen aus dem Ofen direkt in das darunter befindliche Gelbad. Der Weg der Arbeitsstücke im Ofen beträgt etwa 15 Meter; der trommelförmige, von einem Elektromotor angetriebene Ofen macht je nach der Qualität und Größe des Ofengutes 1 bis 3 Umdrehungen in der Minute, wobei die Durchlaufzeit jedes Gegenstandes 10 bis 30 Minuten beträgt.

Zur Erwärmung des Ofens dient Kasten- oder Petroleum; dieser Brennstoff wird in einer Kammer am Ende des Ofens verbrannt, seine Abgase bestreichen die Innenwände des Ofenfutters. Mit Hilfe eines Pyrometers wird die Temperatur im Innern gemessen und je nach der Art des Ofengutes durch Regelung der Luftzufuhr eingestellt. Auch die Umlaufzahl der Ofentrommel kann natürlich der Art der zu härtenen Gegenstände angepaßt werden.

Wilh. Verspohl

Elektrotechnisches Geschäft

Teleph. 2725 Karlsruhe i. B. Kurvenstr. 21

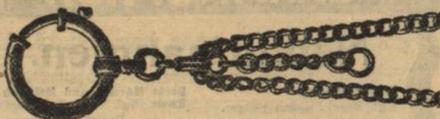
empfiehlt sich zur 2244

Projektierung und Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen

im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk.

Erweiterungen und Reparaturen an bestehenden Anlagen. — Reparaturen von Elektromotoren und Dynamos. — Schwachstrom-Anlagen.

Lager elektrotechnischer Bedarfs-Artikel.



Uhren Uhrenketten

Für Konfirmanden empfehle ich Uhren und Ketten zu billigen Preisen, mit jährlicher Garantie für guten Gang. Ferner große Auswahl Krenzchen und Kettchen dazu eingetroffen.

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage.



Geflügel!

nur feinste Waare, 3796

zu nächstehend billigsten Preisen freibleibend:

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Brathähnen, Boulets, Boullarden, Kochhühner, Enten.

Ia. junge Bratgänse, Pfd. 95 Pfg. W. Kloster, Baldftr. 61 (Ludwigspl.) 1837. Telephone

Tisch-Weine

weissen, rot, im Fass und Literflaschen empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die

Weinhandlung W. Kronenwett, Hirschstr. 64. — Telefon 1277.

Großes Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein-u. Moselweine.

Nürnberger Ohnemausalat

10 Pfd. 3 Mk. 3.50 franco gegen Nachn., bei Mehrbezug billiger. 1657a.5.5. Hehr. Mörsberger, Nürnberg 12.

Konfirmanden-Kommunikanten-Stiefel



für Knaben und Mädchen

in allen Ledersorten

in grösster Auswahl

zu billigen Preisen.

Meine Haupt-Preislagen:

Für Knaben:

- List of shoes for boys with prices: Art. 404, Art. 403, Art. 9069, Art. 343, Art. 9150, Art. 9145.

Für Mädchen:

- List of shoes for girls with prices: Art. 483, Art. N9, Art. 8188, Art. 8203, Art. Elegant, Art. 8205.

Art. 978 Echt Boxcalf-Mädchen-Schnürstiefel, echte Kappe, modernes Facon. per Paar Mk. 8.75

Art. 268 Echt Chevreaux-Mädchen-Schnürstiefel, Besatz, echte Kappe, bequemes Facon, Grösse 31-35 . . . per Paar Mk. 4.95

Art. „Tock“ Echt Boxcalf- und echt Chevreaux-Schnürstiefel mit und ohne Derbyschnitt, elegantes Facon per Paar Mk. 10.50

R. Altschüler,

Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Ritterstrasse 161.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

Altschülers 31 eigene Geschäfte:

Aalen, Bahnhofstrasse 27 b; Ansburg, Karlstrasse D 47; Ansburg, Karolinenstrasse D 68; Bamberg, Hauptwachtstrasse 10; Bruchsal, Kaiserstr. 55; Beckenheim, Frankfurterstrasse 8; Darmstadt, Eisenbahnstr. 7; Frankfurt a. M., Schnurgasse 33/35; Freiburg, Kaiserstrasse 35; Fürth i/B., Schwabacherstr. 15

Göppingen, Marktplatz; Hanau, Nürnbergerstrasse 34; Heidelberg, Hauptstrasse 87; Mainz, Seckelstrasse 49; Mainz, Gr. Bleiche 16; Mannheim, R. 1, 2/5, Marktplatz; Mannheim, P. 7, 20, Heidelbergerstr.; Mannheim, G. 5, 14, Jungbuschstr.; Mannheim, Mittelstrasse 63

Mannheim, Schweizingerstr. 49; Mülhausen i. Els., Grabenstr. 46; Mülhausen i. Els., Wildemannstr. 23; Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 23; Offenbach, Frankfurterstrasse 55; Stuttgart, Eberhardstrasse 71; Wiesbaden, Waltritzstr. 29; Worms, Neumarkt 13; Würzburg, Kaiserstrasse 17; Würzburg, Marktplatz.

Divan, neu, Hartholz-Gestell, gut in G. lackt gepolst. (kein Seegras) für nur 27 Mk. an bestf. Schmeißer, 55, 2. St. 29497

Herde, einige größere, in Email u. in Majolika mit 20-25 Pfd. abzugeben. Amalienstr. 7.

Ein kleiner Küchenstuhl und ein Ausbaugefäß sind billig zu verkaufen. Wilhelmstr. 27 b. 29149

1 gut erb. Kleiderstuhl und 1 Stühlenherd zu verk. Kaufsbehr. von 1/2, 5 Uhr nachm. ab. 29170

Militärverein Karlsruhe.
 (Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.)
Samstag den 12. März ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,
 im Saal III der Brauerei Schrempf
Kameradschaftlicher Familienabend
 1. Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Rechnungsrat Schaefer über Wanderungen durch die Dolomiten nach Venedig, Florenz, an die italienische Riviera. 2. Komische Vorträge etc.
 Wir beehren uns, die verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen hierzu freundlichst einzuladen. Zahlreicher Besuch erwünscht.
 3574.2.2 **Der Vorstand.**

Alldeutscher Verband.
 Am Freitag den 11. März ds. Js., abends 7 1/2 Uhr, im Saal III Schrempf
Vortrag (Selbst-erlebtes) mit Lichtbildern des Herrn Profurist Hermann Helbing über:
„Das Deutschtum in den Ostprovinzen“.
 Siehe laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, die Mitglieder der Kolonialgesellschaft, des Schul-, Sprach-, Pflanz- und Schmiedevereins, sowie alle Freunde der Sache herzlich ein.
Der Vorstand. 3414.2.2

Technischer Verein Karlsruhe.
 (Zweigverein des Bad. und Deutschen Techniker-Verbandes.)
Sonntag vormittag 1/2 10 Uhr:
„Besichtigung der neuen Bahnanlagen“:
 Treffpunkt beim Bauureau. **Der Vorstand.** 3811

Museums-Saal.
 Dienstag den 15. März 1910, abends 8 Uhr
Tanz- u. Rezitationsabend
 der durch ihre Kunst, Jugend und Schönheit weltberühmten 17jährigen
 Tänzerin und Schauspielerin
Gudrun Hildebrandt
 früher am Königl. Hoftheater zu Berlin
 Inhaberin der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft.
 Moderne und klassische Tänze. Ernste und heitere Rezitationen. Viele prächtige Kostüme.
Überall sensationelle Erfolge.
 Eintrittskarten: Mk. 4.-, 3.-, 2.- u. 1.50 in der Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiserstrasse 221. — Telephon 1988.

Tägl. Konzerte: Frankeneck!
 des **Salon-Damen-Orchesters.**
 3809 **Dir.: Kauscher.**

Hotel u. Restaurant „Friedrichshof“
 (Direktion: G. Münzer.) 3810
Heute, sowie jeden Freitag:
Schlachttag
 Frisch eingetroffen: **Royal-Natives** **Helgoländer Hummer**
 Die Kapelle „Fresco“ spielt jeden Abend von 8—12 Uhr.

Pianino
 (Schürmer), so gut wie neu, sowie einige sehr preiswerte Pianinos Karl an mit langjähriger Garantie auf jedes Instrument. 39106
Heinrich Müller, Klavier-Reparaturwerkstätte Wilhelmstr. 4a. — Vorzüglichste Ausführung von Reparaturen und Stimmungen. Billige reelle Preise.

Sig- u. Piegewagen
 noch gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. erb. u. Nr. 39042 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Schlafzimmer-Einrichtungen, hochmoderne und einfachere, sowie **komplette Ausstattungen** kaufen Sie enorm billig bei **Werner, Schlossplatz Nr. 13,** Eingang Karl-Friedrichstr., part., r.

Spiegelschrank
 2 Bettstellen mit Einlagen, 2 Nachttische, 1 Waschtischmode in Marmor, einüriger Schrank, 1 großer Tisch pol., 4 Stühle, 1 Boden Teppich, gebraucht, gut erhalten-billig zu verkaufen. **Verrenstr. 40, part.**

Corridorspiegel, neu eiden, mit Schirmhänder, für nur 14.— zu verkaufen. 39157 **Werner, Schlossplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr., part., rechts.**

Karlsruher F.-L. Alemannia
 Sportplatz bei Schloss Müppurr. Halleische der Müppurr.
Samstagabend Vereinsabend
 Sonntag den 13. d. Mts.:
 I. Mannschaft Heilbronn. Abfahrt 9 1/2 Uhr.
 Auf dem Sportplatz:
 II. Mannschaft gegen Weststadt I. Beginn 4 Uhr.
 III. Mannsch. geg. Ettlingen. Beginn 2 Uhr.
 Mittwoch u. Samstag nachm. Training a. d. Sportplatz.
 Mittwoch d. 16. d. Mts.:
 Spieler-Verammlung im Lokal.

Gut erhaltener amerikan. Koffer mit Einfaß zu kaufen gesucht. Offerten an Aug. Staiger, Frauentstr. 53. 39111

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden
Nächster Vereinsabend
 Samstag den 19. ds. Mts., abends halb 9 Uhr, im Lokal. **Der Vorstand.**

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
 Unter dem Protektorat S. G. G. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
 Sportplatz an der verläng. Mühlstraße. Straßenbahnlinie: Grenzdierlstraße.
 Tennisplätze, Umkleieräume etc.
Freitag den 11. März 1910, 7 1/2 Uhr:
Vereinsabend im Klubhaus.
 Sonntag den 13. März 1910: Kreisspiel zwischen K. F. V. I und dem Nordkreismeister Viktoria 1894 Hanau. Anfang 3 Uhr.
 K. F. V. II gegen Frankonia II auf dem Frankonia-Sportplatz. K. F. V. III gegen Frankonia III auf dem Vereinsplatz. Anfang 5 Uhr.

Fussballclub
 SCHWARZ PHÖNIX BLAU
 MEISTER DEUTSCHLAND
 Sportplatz links der Rheinbahn entlang. Telephon 1338.
Freitagabend:
Lokal Palmengarten.
 Sonntag den 13. März: I. Mannschaft gegen Fußballverein I Baden. Abfahrt 9 1/2 Uhr.
 III. Mannschaft gegen F.-L. Viktoria I in Sulzbach. Auf dem Sportplatz: Übungsspiele.

K.F.C. Frankon
 Eigener Sportplatz a. d. Rintheimerstraße.
Samstagabend 8 1/2 Uhr, im Clubhaus:
Vereinsabend.
 Bekanntgabe d. Mannschaften.
Sonntag auf dem Sportplatz 2 Uhr: Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Klasse C. Olympia B. Baden gegen Germania Bröhlingen.
 3 1/2 Uhr: **K.F.V. II** gegen Frankonia II.
 Phoenixplatz 3 Uhr: Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Klasse K. Heierheimer K. V. I gegen Frankonia I (Vortestspiel). III. u. IV in Mühlburg geg. F.C.

Konrad Schwarz **Teleph. 252**
 nur Waldstrasse 50
Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
 Werkstätte für Neuanlagen u. Reparaturen bei billigster Berechnung.
 Grosses Lager. * Robatmarken.

Beierheimer Fussball-Verein
 gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele.
Eingezüunt Sportplatz. Wetherwahl
Sonntag den 13. März 1910 auf dem Sportplatz:
 II. Mannschaft gegen I. Viktoria Mühlburg.
 III. Mannschaft gegen III. Germania Durlach. Beginn 2 bzw. 3 1/2 Uhr.
 IV. Mannschaft gegen IV. Germania Durlach in Durlach. Abfahrt um 1 1/2 u. Durlachvector.
 I. Mannschaft gegen Frankonia Karlsruhe I. Phoenixplatz.
Ehreischerherd, steht billig zu verkaufen. 39149 **Schillerstraße 4, Etss. 1. St.**

Doppel-Bock
 Ab Samstag den 12. ds. Mts. kommt solange Vorrat vorhanden
ein vorzüglicher Stoff Doppel-Bock
 zum Verkauf und ist derselbe in Gebinden sowie in Behältern à 20 grossen u. kleinen Flaschen erhältlich, was empfehlend anzeigt
Brauerei Fr. Hoepfner.

M.A.R.V. KARLSRUHE
Samstag den 12. März, 9 Uhr:
Vereinsversammlung in der Rest. Germania, Belfortstr. Aktive und ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen.
Der Vorstand.

I. Bad. Kynologischer Verein, e. V.
 Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Württemberg.
Heute abend halb 9 Uhr:
Vereinsabend im Palmengarten. Im zahlreich. Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen.
Der Vorstand.

Groß-Hoftheater Karlsruhe.
Freitag den 11. März 1910.
 44. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A (rote Abonnementsarten).**
Das süße Gift.
 Musikal. Lustspiel in 1 Aufzuge von Maxim Frehe. Musik von Albert Gorier.
 Musikal. Leitung: Alf. Lorenz. Szenische Leitung: Peter Dumas.
 Personen:
 Der König von Sachsen: v. Gorkom.
 Die Königin: Rosa Eibhofer.
 Der Herzogin A. Barmerersberger.
 Der Gärtner: Hans Keller.
 Juffiz, des Gärtners: Hans Buffard.
 Zwei Keger: Hr. Erl. Ed. Schüller.
 Leibwache des Königs. Ort der Handlung: Im Garten des Königs zu Pajargabä.
Tanzbilder.
 Musik zum Teil nach alten Originalen zusammengestellt von Dr. Georg Göbler.
 Einstud. von Paula Allegri-Banz.
 Musikal. Leitung: Ludwig Andree
 1. Bild: Altarisch. Operetten.
 2. Bild: Tanz der venezianischen Edelleute.
 3. Bild: Aldeutcher Tanz.
 4. Bild: Polka.
 5. Bild: Aus der Werther-Zeit.
 6. Bild: Biedermeiertanz.
 7. Bild: Schwarsw. Bauernhochzeit.
 8. Bild: Amos-Stein (Adelitenmarsch)
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 7 1/2 Uhr. Große Preise.

Angorafelle
 werden gereinigt und gefärbt in der Färberei und chem. Waschanstalt **Printz.** 12814

BERLITZ SCHOOL
 SPRACHEN ÜBERSETZUNGEN
 132 KAISERSTRASSE 132
 TEL. 1066. 391*

Ingenieur-Schule Zwickau.
 Höhere technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektro-Technik.
Ingenieur- u. Techniker-Kurse.
 Das Sommer-Semester beginnt am 12. April a. c.
 Auskunft und Prospekte durch das Sekretariat. 387a

Fahrnis-Versteigerung.
Samstag den 12. März, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, gegen bar versteigert:
 1 Spiegelschrank, 2 zweit. und 4 eint. Schränke, 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, 1 gutes Sofa mit 4 Hautteilen, 1 Drehstuhl, 1 eis. Geldkassette mit Einfaß, 1 Kopierpresse mit schönem Tisch, 1 Hautteil, 1 Nachttisch, 6 Stühle, 4 hochfeine Bettstellen, 1 Badtisch, Zusammengelegte, 1 Nähmaschine, 1 Papagei, 1 eiserne Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Zehnweckmesser, 1 Besenbinder, 1 großer Vogelkäfig, eine Partie Gummischläger, 1 Heimer Herd, eine bereits neue Babereinrichtung für Holz und Kohlen, 2 Feste mit je 100 Blatt, Architektur für H. Häuser zum Absteuern, von Herrn Architekt Hermann Heide, 100 Blatt Solgarchitektur von Herrn Professor A. Neumeister und E. Söberle, 100 Blatt Solgarchitektur, 1 Damen-Gummimantel, bessere Damen- und Herrenkleider, 1 Damen-Gummimantel, wozu Liebhaber höchst einladet. 3788

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

GRAMMOPHON
Neuaufnahmen.
 Fritz Feinhals, Kgl. Bayr. Kammeränger. **Berta Morena und Heinrich Kneit,** Kgl. Bayr. Kammer.
 Das süße Lied verhallt aus Lohengrin von Wagner. M 044189
 M 044189 I. Teil, „Walküre“ M 044189
 M 044189 II. Teil, etc. Wenn ich im Kampfe für dich siege, etc.
Geraldine Farrar
 M 2-083012 Juwelen-Arie aus „Margarethe“ (Faust) von Gounod.
ENRICO CARUSO
 C 7-52002 Es blühten die Sterne, aus „Tosca“ von Puccini.
 C 7-32000 Für einen Kuss, von Costi.
 M 2-052006 O du, die nun in Ewigkeit, aus „Die Macht des Geschickes“ von Verdi.
 Die Märznummer der bekannten Zeitschrift „Die Stimme seines Herrn“ enthält ein
Preisrätsel mit wertvollen Preisen
 Man verlange unsere Zeitschrift von untenstehenden Firmen gratis und franko
Offizielle Verkaufsstellen:
 Karlsruhe i. B.: **Gebr. Boschert,** Kaiserpassage 14/18.
 Freiburg i. Br.: **Musikhaus Ruckmich.**
 Deutsche Grammophon Akt.-Ges., Berlin S. 42

Der Voranschlag der Stadt Karlsruhe für das Jahr 1910.

Karlsruhe, 11. März. Die Wirtschaftsausgaben der Stadt...

1. Durch Erhöhung der Schulgelder an der Volksschule...

2. Unter dem Heinertrag der Verbrauchssteuer ist die Erhöhung...

3. Weiter ist angenommen, daß von dem Recht der Einführung...

4. In dem ungedeckten Aufwand von 20 000 M. nachträglich...

5. Schließlich ist noch mit Erhöhung der Gebühren für den...

Die Verminderung der Deckungsmittel des Vorjahres ist...

Im Jahre 1909 betragen die laufenden Einnahmen ohne die...

Auch das Verhältnis der wirklichen Ausgaben zum Voranschlag...

Mehreinnahmen infolge Erhöhung der Gebühren und Taxen...

Die Steuerkapitalien betragen für 1910 1 185 192 784 M...

Ein Umlageertrag ergibt 95 743 M gegen bisherige 92 739 M...

Die Umlage würde unter diesen Verhältnissen 76,5 % von 100 M...

Der Hauptvoranschlag der Stadt Karlsruhe. Die Einnahmen aus...

Die Einnahmen aus Zinsen von Kapitalien und anderen...

In den Gebühren trat nur infolgedessen eine wesentliche...

Die für die Neubeschaffung von Dampfstraßenwalzen seit...

Erstmals erscheinen zur Übernahme eines Teiles der...

Der Voranschlag für Unterhaltung der Straßen ist wesentlich...

Der Aufwand für die Beschaffung eines automobilen Mannschaftswagens...

Behufs Veranstaltung von Festlichkeiten zur Feier der hiesigen...

Die Zinsen für die Anleihenkapitalien erfordern 1 404 093 M...

Die für die Neubeschaffung von Dampfstraßenwalzen seit einer...

Erstmals erscheinen zur Übernahme eines Teiles der Schulhauskosten...

Die für die Neubeschaffung von Dampfstraßenwalzen seit einer...

Erstmals erscheinen zur Übernahme eines Teiles der Schulhauskosten...

Die für die Neubeschaffung von Dampfstraßenwalzen seit einer...

K. Holwäger & M. Hillenbrand Architekten. Karlsruhe, Bureau Karlstrasse 88, Tel. 2577.

Wegen Vergrößerung des Herren- und Damen-Massgeschäftes. Total-Ausverkauf in Herren- und Knaben-Konfektion Hermann Friedrich.

Elegante Herren- und Knaben-Anzüge, schwarze Gehrock-Anzüge, Paletots, Pelierinen, Sports-Anzüge...

Junge Weisichen! Bringe Samstag den 12. ds. Mts. ca. 60-80 Stück prima...

Grad u. Gehrod-Anzüge, sowie Theater-Kostüme verleiht. Schmiedeiserne Flaschen-Schränke.

Seiden Klapp-Hüte neueste Formen - grosse Auswahl. Adolf Lindenlaub.

Sofort trocken und von schönstem Glanz ist mein Fußbodenglanzack.

Garderobenstände, Schirmstände in grosser Auswahl billigst bei OTTO BÜTNER.

Dort am Kaiserplatz finden Sie die größte Auswahl in Kinderwagen, Promenadewagen, Telephon 2241.

Weißwaren-Ausstattung zu enorm billigem Preise, ebent. auf Teilzahlung.

Wegerei zu kaufen od. zu pachten. Offerten unter S. M. 1988 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Prachtvolle Neuheiten zu enorm billigen Preisen. A. Jörg, Karlsruhe.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100 Eröffnung der Osterausstellung.
 zeigt ergebenst an
Herrliche Auswahl in Osterhasen und Ostereiern.

Wir haben heute im 8817

Café Bauer

2 Matchbillards St. Martin

aufgestellt und bitten die Herren Spieler, sich von dem unübertroffen, gleichmässigen und präzisen Abschlag unserer **Matchbänden „Souveraine“**, dem lautlosen und leichten Gang der Bälle und dem vorzüglichen Material der Billards wie des Zubehörs zu überzeugen.

Billardfabrik St. Martin-Palissou
München-Paris.

Mitteilung.

Den Wünschen meiner Gäste Rechnung tragend, habe ich meinen **Billard-Saal** den neuesten Anforderungen entsprechend ausgestattet. Den vorhandenen **5 Billards** habe ich noch **2 erstkl. Match-Billards „St. Martin“** hinzugefügt. Ferner wurde der Billard-Saal unter Leitung eines **Billard-Meisters** gestellt, so dass die nunmehrige **Billard-Akademie** den Spielern Gelegenheit gibt, sich in dem Billardspiel nach jeder Richtung hin auszubilden und zu betätigen. 8878.21

Hermann Wolff
Inhaber des „Café Bauer.“

Eröffnung

der

I. Karlsruher Rollschuhbahn

Schillerstr. 22 :: Haltestelle der Straßenbahn

Samstag den 12. März, nachmittags 4 Uhr.

Sonntag d. 13. März von vormittags 11 Uhr geöffnet
ebenso die folgenden Tage

Täglich 2 Konzerte.

11. amerik. Rollschuhe zur Verfügung leihweise.

Modernstes Unternehmen der Residenz.

Vorverkauf für Abonnement- u. Zeitkarten von 2 Uhr ab an der Kasse.
B9156.2.1 Die Direktion.

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag.

Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 2123

Wozu höflichst einladet **G. Zahn, Tel. 2754.**

Busenbach bei Gillingen.

Gasthaus zum Deutschen Kaiser

10 Min. von Station Busenbach (Albtalbahn).

Großer, neuer Saal für Vereine u. Gesellschaften mit Nebenzimmer, Terrasse u. schattigem Garten.

Post und Telephon im Hause.

Hermann Müller, Besitzer. 2504a.5.1

Wander-Dekorateur!

Gründlicher, tüchtiger Schaufenster-Dekorateur, firm in Stempel- und Phantastik-Fenster, verfeinerter Radfahrer, sucht noch für einige Tage der Woche Abonnenten.

Auf Wunsch auch Saison-Abonnements.
Billigste Preise! Effektvolle und prächtige Dekorationen!

Spezialität: Eröffnungs-Fenster!
Geht. Anfragen unter Nr. 2582a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Israelitische Gemeinde.

11. März Abendgottesdienst	6 ^{1/2} Uhr
12. März Morgengottesdienst	9 „
Schülerklärung	10 „
Jugendgottesdienst	3 „
Sabbat-Ausgang	7 „
Werktag Morgengottesdienst	7 „
Abendgottesdienst	8 ^{1/2} „

Chr. Religionsgesellschaft.

11. März Sabbat-Anfang	6 Uhr
12. März Morgengottesdienst	8 ^{1/2} „
Schülergottesdienst	2 ^{1/2} „
Nachm.-Gottesdnt.	4 ^{1/2} „
Sabbat-Ausgang	7 ^{1/2} „
Werktag Morgengottesdienst	8 ^{1/2} „
Nachm.-Gottesdnt.	6 „

Sieben erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben:

Zur Volksschul-Lehrbuch-Frage.

Von D. Albrecht Thoma.

Preis 20 Pfg.

Verlag J. J. Neiff,
Karlsruhe. 8813

Mode 1910.

Eleg. Damenkostüme und Paletots

stauend billig. 8781*

Wilhelmstr. 34, 1. Et. r.

Heine Tadeln-Spezial.

Garantiert frische

Trink-Eier

per Stück 6 Pfg. von 6 an.

Lieferung frei ins Haus.

Eierkonsum-Haus

Kaiserstr. 50, Eing. Adlerstr. Telephon 580. 89170

Kartoffelverkauf.

Bei Landwirt Dionys Stürmlinger in Durauersheim sind ca. **400 Ztr. vorzügliche Saat- u. Speisekartoffeln**, von **magnum bonum** um billigen Preis zu haben. 2583a

Französischen Sprach-Unterricht

erteilt in gebil. Französisch an Erwachsene u. Kinder gegen mäßiges Honorar. Geht. Off. unt. Nr. 9066 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jünger Herr sucht gute bürgerliche Einzelpension 2588a in gutem Hause. Ausführl. Angebote mit Preisangabe erbittet **Haus Wilhahn, Aicl, Bahnhofsstr. 11.**

Kautionsfähige Dame, geschäftsgewandt u. energisch, sucht in Süddeutschland **Wirtshaus**. Spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Offert. unter Nr. 2578a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. * 2.2

Eis

in größeren Quantitäten, auch wagonweise wird das ganze Jahr zu billigen Preisen geliefert. Offerten unter Nr. 3773 an die Expedition der „Bad. Presse“. 8.1

Pianino

zu kaufen gesucht. In der Nähe von Karlsruhe ist ein vor 5 Jahren erbautes **Bobnhaus** mit **Bäckerei** und **Spezerei-handlung**, Ecke der Hauptstraße, unter günstigen Bedingungen todesfallhalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2599a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Bäckerei-Verkauf.

In der Nähe von Karlsruhe ist ein vor 5 Jahren erbautes **Bobnhaus** mit **Bäckerei** und **Spezerei-handlung**, Ecke der Hauptstraße, unter günstigen Bedingungen todesfallhalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2599a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1



1) Rappwallach, Dittfries, 5jähr. kräftig, auch für schweren Zug geeignet. 8814.3.1

2) 1 Paar kastanienbraune Ir-länder-Stuten, 5 u. 6jährig, 1,68 Bogenwerbe, mit hoher, weiten Tritten u. Spitzböhen zu verkaufen. Näheres Kreuzstr. 29. Alle 3 Pferde sind 1- u. 2-spännig stadtfähig gefahren, ohne Fehler u. Untugend.

Pferde zu verkaufen.

Beste Zugpferde zu verkaufen. **G. Bohr, Söhlenhandlung.** 8815.2.1 Ludwig-Wilhelmstr. 10.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe, unvergessliche Tochter und Schwester **Emilie Kuhm** versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 27 Jahren heute mittag 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 10. März 1910.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Robert Kuhm, Bäckermeister.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 5 Uhr statt. 8802

Danksagung.

Für die wohlthuernden Beweise herzlicher Teilnahme beim Verliese unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels **Karl Herlan** sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. 8821

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Jock, Uhrmacher.

Trauerhüte

größte Auswahl bei 740.12.10

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205-
Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

Privat-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil Schweiz

in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 808a*

Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken

Morphinisten inbegriffen. Sorgfällige Pflege u. Beaufsichtigung. Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: Dr. Kragenbühl.

Grosse Auswahl in **Kinder-Stiefeln** schwarz und farbig.

Naturform,

billigste Preise,

Albert Heil, Schuhwarenhaus.

Erbprinzenstrasse 2. 8797

Beste Familien Toiletteseife

1 Stück 20 Pfg. — 5 Stück 95 Pfg.

AUFENTIA

LANOLIN-SEIFE

MARKE „FAUSTRING“

angefertigt nach dem vorzüglichen Rezept von hochberühmten Fabrikanten der Medicin-Industrie, C. Naumann, Offenbach am Main

Macht zarte weisse Haut 879a

Miet-Verträge

find zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Entflogen weiße, französische Kropfhaube, reicher Flügel gehemmt N. Braun & Co. Gegen Belohnung abzugeben **Waldstr. 28. Hof. 89160**

DAMEN find. freundl. Aufnahme bei einer **Sebaname. 142a.25.20** **Fran Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.**

Zu verkaufen

eine 5 jährige braune Rucht-Stute, schweres Maßes Pferd, vertraut, eingefahren, 1,72 m groß, geeignet für **Reis- u. Schaffensfied** mit jeder Garantie bei **Max Frey, Steinmauern bei Rott. 8474a**

Zu verkaufen

Piano

Mußbaum, kreuzförmig, edler Ton, **Stuttg. Fabr. 89159** **Niederstraße 11, Spezereiladen.**

Zu verkaufen

polierte Schiffsmaschine, gebraucht und neu, zu 25, 35, 38, 42, 45 und 55 Mark, große, geräumige Kessel u. Wechselschranke zu 18, 22, 25, 35, 45 und 50 Mk., **Küchenhaube**, so gut wie neu, mit **Leibentladung 20 Mk.**, **polierter Schreibtisch 32 Mk.**, **neue Waage Kommode 20 Mk.** 89167 **Wilhelmstraße 4a, Schreinerrei.**

Fahrrad m. Freil., wie neu, bill. zu verk. **Anzahl, abds. nach 6 Uhr. 89169** **Morgenstr. 16, 3. Et. r.**

Fahrräder! **Wurlacherstr. 59, 3. Et.** **89162** **abzugeben. 2.1**

Fahrrad, bereits neu, mit Freil. u. Rührtr. sehr bill. abzugeben. **89163** **Jähringerstr. 1, 2. Et. lfs.**

Kochherd mit Rohr

zu jedem annehm. Preis sof. zu verk. **89117** **Buntenstr. 9, l. rechts.**

1 fast neuer **Regulateur**, über 1 m lang, 2 bereits neue **Zimmer-schloßer**, 3 **Ranz Dosenöffner**, **Sandrad**, bill. abzug. **Zu erz. unt. Nr. 89129** i. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Eieg-Schwagen

auterch. bill. zu verkaufen. **89112** **Amgartenstr. 27, 3. Etod.**

Kinderwagen 3. Magen u. Eisen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. **89164** **Rudolfstr. 8, 2. Et.**

Blauer Kastenwagen

m. **Nidelgeß**, zu verkaufen. **89140** **Amgartenstr. 87, 4. Et. r.**

Schrautes Seiden-Crepe-Kleid, **Schwarzeid. Blusen**, eine **Frühjahrshüte f. H. Fig.**, **hellcs Käkerleid**, eine **weiße Blouse f. mittl. Fig.** billig zu verkaufen. **89150** **Bismarckstr. 41.**

Schöner, großer **Seckfing.**, 8 **Wesungsfäden** u. **Wesungsfänge** billig zu verkaufen. **89088.2.2** **Rudolfstr. 68a, 2. Et., l.**

Die Angelegenheit Mannesmann in der Budgetkommission.

Berlin, 10. März. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages legte, wie gestern schon kurz telegr. berichtet, die Besprechung der Mannesmann-Angelegenheit fort. Ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei erklärte, die Veröffentlichung des Weisbuches schädigte die Mannesmann'schen Interessen.

Ein nationalliberaler Abgeordneter erklärte, vor der Veröffentlichung des Weisbuches hätte man sich an ein Schiedsgericht wenden sollen. Eine absolute Unrichtigkeit des marokkanischen Berggesetzes sei nicht nachgewiesen; die Forderungen an den Sultan müßten aufrecht erhalten werden.

Ein anderes Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei begrüßte die vorgeschlagene Einlegung eines Schiedsgerichts. An einem Monopol Mannesmann hätte man kein Interesse. Ein Sozialdemokrat wies den Versuch eines nationalliberalen Blattes, den Staatssekretär des Verkehrs mit sozialdemokratischen Abgeordneten zu denunzieren, zurück.

Staatssekretär Frhr. v. Schoen erklärte: Das Weisbuch habe nicht die Mannesmann'schen Interessen schädigen können, weil sein Inhalt und noch weit mehr den Gegnern Mannesmanns und den fremden Regierungen bekannt gewesen sei. Das Weisbuch sei veröffentlicht worden, weil das Auswärtige Amt genötigt war, den leidenschaftlichen Angriffen gegenüber seine Stellung zu bewahren.

Ein Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei legte eine Resolution vor, die die Regierung verpflichten solle, die Mannesmann'schen Interessen mit allem Nachdruck wahrzunehmen. Ein Abänderungsantrag der wirtschaftlichen Vereinigung will die Resolution etwas anders formuliert und die Verpflichtungen der Geb. Mannesmann schärfer betont wissen.

Gegen beide wandte sich ein Mitglied der Reichspartei. Ein nationalliberaler Abgeordneter hält die Mannesmann'schen Ansprüche für zu Recht bestehend und wünschte statt der Resolution eine formulierte Erklärung des Staatssekretärs.

Frhr. v. Schoen erklärte, nach seiner persönlichen Auffassung sei zu befürchten, daß die Resolution, wie sie auch laute, die Verhandlungen zwischen den Regierungen und unter den Interessenten erschweren, sogar gefährden würde. Dadurch würde auch ein Anreiz gegeben, daß andere Parlamente Beschlüsse fassen, die ein Zusammenarbeiten nicht fördern, sondern Differenzen schärfen.

Rampf aller gegen alle ein, wobei die deutschen Interessen schwere Gefährde liefen und als Ende vom Liede keine einzige Tonne Erz nach Deutschland käme. Der Staatssekretär erklärte nochmals nachdrücklich, die Regierung sei entschlossen, die deutschen Interessen und deutschen Rechte in jeder Weise zu wahren innerhalb der durch internationale Abmachungen und Vertragstreue gezogenen Grenzen.

Die von der fortschrittlichen Volkspartei vorgeschlagene Resolution wurde zurückgezogen, der Abänderungsantrag der wirtschaftlichen Vereinigung dagegen wurde aufrecht erhalten und begründet. Nächste Sitzung Freitag.

Der Aufschlag des Bierpreises in Mittelbaden.

Karlsruhe, 10. März. Die Vertreter der Brauereien und Gastwirte Mittelbadens hielten gestern im Restaurant „Moninger“ eine Zusammenkunft ab, um die durch das neue Steuergesetz notwendig gewordene Bierpreiserhöhung festzusetzen. Die Verhandlungen leitete Herr Direktor Moninger mit einer Darlegung der durch die Steuerreform gegebenen Verhältnisse ein, welche wie in anderen Erwerbszweigen so auch im Brauereigewerbe einen Preisaufschlag unbedingt erforderlich machen.

In der darauf folgenden Diskussion gab der Präsident des Landesverbandes badischer Gastwirte, Herr Glahner, bekannt, daß in einer am Vormittag stattgefundenen Versammlung von Vertretern der Gastwirte Mittelbadens beschlossen wurde, nur einer Preiserhöhung von 2 Mark zuzustimmen mit der Begründung, daß damit bereits die Steuer selbst Deduktion finden würde. Demgegenüber wies Herr Direktor Moninger nochmals auf die außerhalb der neuen Steuer bereits bestehenden Abgaben für das Brauereigewerbe hin und betonte, daß man doch auch die Qualität des gelieferten Bieres mit in Rechnung stellen müsse.

Herr Direktor Moninger erklärte darauf, daß bei der gegenwärtigen Technik im Brauereigewerbe die Fässer so abgefüllt werden, daß von einem „Bierchwand“ nicht mehr gesprochen werden könne. Aus diesem Grunde sei ein beratiger Abzug kaum gerechtfertigt. Nur unter dem Druck der Verhältnisse werde der Aufschlag von 2,50 M. notwendig. Herr Glahner besprach sodann die Lage des Detailverkaufs.

Herr Brauereidirektor Schrempf schlug vor, den Preisaufschlag von 2,50 M. anzunehmen, wogegen die Brauereien dann mit den Wirten den Preis für den Detailverkauf festsetzen und auch strikte in ihren eigenen Wirtschaften einhalten wollen. Ebenso würden sie

jeweils es in ihrer Macht liegt, die Abnehmer zur Einhaltung der Verkaufspreise veranlassen.

Bevor eine Abstimmung erfolgte gelangte in lebhafter Debatte die Flaschenbierfrage zur Verhandlung. Herr Direktor Stefan Moninger gab hierzu bekannt, daß die Brauereien beschlossen haben, den Preis für die 0,7 Liter Flasche um 2/3 zu erhöhen, also in Karlsruhe den Flaschenbierpreis von 15 auf 17/3 und den Mindestverkaufspreis ans Publikum auf 20/3 festzusetzen. Die Brauereien bedauern selbst die Mißstände im Flaschenbierhandel. Herr Direktor C. Moninger sagte unter Beifall die Einführung des Flaschenbierplandes zum 1. April zu.

Schließlich wurde der Vorschlag der Brauereien, den Bierpreis auf 2,50 M. pro Hektoliter festzusetzen, fast einstimmig bei einigen Stimmenthaltungen angenommen und der Mindestaufschlag auf 12/3 für das 4 Zehntel Glas dunkles Lagerbier und 14/3 für das 4 Zehntel Glas helles Exportbier festgesetzt. Wo bisher schon 3 Zehntel Gläser für letzteres Bier üblich waren, ist ein solches Glas Bier künftig mindestens für 12/3 zu verkaufen. 2 Zehntel dunkles Lagerbier wird nicht unter 10/3 abgegeben. Im übrigen bleibt die nähere Regelung des Detailverkaufs der örtlichen Vereinbarung überlassen. Dieser Beschluß sieht also im allgemeinen einen Aufschlag von 2/3 für das Glas Bier vor.

11. März. Für unsere ganze Gegend ist das neue Maß 0,35 Liter beschlossene Sache. Der Bierpreis ist bei diesem Maß auf 10/3 festgesetzt. Längstens am 1. Mai soll es allgemein eingeführt werden.

Heute gehts los auch bei Ihnen, in bis in den Keller: das Weiden, Abfeilen, Fegen, Schrubben, Putzen, Wischen, Scheuern, Reinmachen. Vor Ostern soll alles blitzsauber werden. Luhs's Salm-Terp.-Kerze und Luhs's Wasch-Extrakt mit rotem Band haben sich hierbei seit Jahren bestens bewährt.

Sulfentod

Sulfentod-Tabletten oder Sulfentod-Tropfen (A. patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrhe überaus schnell, laut unangenehmen Hustenreiben aus aller Welt. In unzähligen Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris 1889, 1894, 1904. Hierfür gibt es nichts „angenehmeres“. Haupt-Depot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Wangen, Kaiserstraße 80. In Durlach: Jundts Einhorn-Apotheke.

Wesentliche Mitteilungen.

Ein modernes Verkehrs-Mas ist die Marke „Superior“ der Firma Hans Hartmann Akt.-Ges. in Eisenach. Circa 100 000 „Superior“-Fahrräder wurden von derselben in den letzten Jahren geliefert und hat sich die Firma durch die labellosen Erzeugnisse ein Renommee in weiten Kreisen zu verschaffen gewußt. Der nunmehr erscheinende neue Katalog enthält an Modellen für die Saison 1910 wiederum hochmoderne und stabile Maschinen, deren Preiswürdigkeit hervorzuheben zu werden verdient. Die große Verbreitung spricht am besten für die Qualität der „Superior“-Fahrräder und dokumentiert, welcher Beliebtheit sich dieselben überall erfreuen. Der Katalog wird gratis an Interessenten versandt. Lieferungen erfolgen direkt an Private.

Bad Salzschlirf, 7. März. Gestern nachmittag fand in Caffel die Generalversammlung der Aktien-Gesellschaft Bad Salzschlirf im Hotel Royal statt. Der Verlauf des Geschäftsjahres 1909 war wiederum ein glänzender. Die Einnahmen aus Kurort, Baden und Wäldern sind infolge der erhöhten Frequenz gestiegen. Der Bestand des Konfessionsbrunnens hat sich nicht unbedeutend erhöht. Es gelangen wie im Vorjahre 7 Proz. Dividende zur Verteilung. Der Reservefonds ist auf die volle Höhe von 10 Proz. des Aktienkapitals mit 150 000 Mark aufgefüllt worden. Außerdem verbleibt ein Ueberschuß von 58 983 Mark, welcher auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der gesamte bisherige Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. 1909a

Detektiv-Institut „Greif“ Karlsruhe, Schloß Ernst Guggelin u. Math. Maier, Krüm.-Stommli, a. D. besorgt überall geheimhaltend u. diebst. Erforschungen nach Verlorenen u. Entlastungsmaterial in Straf-, Zivil-, bez. Ehe-sachen u. Alimentationsprozessen usw., beim Verbot, u. Ueberwachungen. Auskunft üb. famill. Verhältn., Verleihen, Aufz. Charakter etc. Nur persönl. Erledigungen. Durchaus routiniert, langjähr., praktische Tätigkeit, feinste Referenz., coulant. Bedienung. 87894.6.2

Ferd. Denninger Friedenstr. 22 Karlsruhe Telephon 2722 Zentralheizungen aller Systeme :: Vacuum-Entstaubungs-Anlagen Technisches Bureau für Ausführungen aller techn. Arbeiten. la. Referenzen. (824.14.5) Billigste Berechnung. Projekte, Voranschläge und Ingenieurbesuche kostenfrei.

l. Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer Inhaber: Eberhard Meyer, Konzessionsierte Kammerzäger. Mannheim, Collinistr. 10, Telephon 2318 180c Karlsruhe, Kriegstr. 16, IV, Telephon 434 Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. Versicherung geg. Ungeziefer (Abonnement) für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen. Größtes u. leistungsfähigstes Geschäft der Art in Süddeutschland.

Kombella Die nicht fettende Hautcreme Rosigzarte, weiche Haut! Unübertroffen gegen rote, rauhe, aufgesprungene Hände, Frostbeulen etc. Radikal gegen Mücken, Bitten etc. Unentbehrlich in jedem Haushalt und in der Kinderstube. Bewährtestes Mittel zur Erhaltung eines schönen Gesichts und zarter Hände. Tube 60 Pf. Doppeltube 1.00 Probe 20 Pf. Kombella-Seife Stück 50 Pfg. Kombella-Puder 100 Pfg. Zu haben bei: Grossh. Hofapotheke, Jul. Dehn Nachf., Otto Fischer, M. Hofheinz, W. Lang, Carl Roth, M. Strauss, W. Tscherning, Th. Waiz.

Billig! Ein englische Betten mit Haar, neu, gut gearbeitet, sind abzugeben. Philippstraße 19. 8865.22 88756.22 Gut erhaltener Frauenwagen, Fahrrad, billig zu verkaufen. Winterstr. 44. 11.

Privat-Tanz-Unterricht für einzelne Damen und Herren jederzeit Tanzlehr-Institut Herm. Vollrath, Kaiserstraße 232.

Elektrische Lichtpausanstalt S. Thoma Nachf., Karlsruhe, Kaiser Allee 29. Telephon 2218. Schnellste und beste Bedienung. Billigste Preise. 3012* Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt. Amalienstr. 18, Telephon 724 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. Reparaturen an Fahrrädern all. Systeme. — Zur gründlichen Reinigung u. Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. Emaillierung Vernickelung. — Neue Pneumatik u. Zubehörteile allerbillig. — Freilauf-Einrichtung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Schutt's ächte Sodener Mineral-Pastillen vorzüglich bewährt bei Husten-Infuenza u. Heiserkeit. In Apotheken u. Drogerien.

la. Apfelwein ärztlich empfohlen, liefern von 22 Pfg. an in Leisfässern von 40 Liter ab. Kohler & Berger, Apfelwein-Vellerei Bühl i. B. Lieferanten vieler Sanatorien und Hotels. 889a

Die Wirkung der Haemacolade Berliner Hygiene G.m.b.H. Frankfurt a. Main. Mein 2 1/2 jähriges Kind nahm niemals Kakao oder Schokolade, und da es auch Milch nur widerwillig trank, verordnete der Arzt ihm Haemacolade. Seitdem verweigert das Kind aber auch alles, was nicht Haemacolade ist! Es trinkt sie mit dem grössten Behagen, und sein erster Ruf beim Erwachen ist: Haecola! Ich reiche seit September Haemacolade, und hat sich das Kind, das sehr zart war, glänzend herausgemacht. Frau J. Brasch, Landsbergerstr. 108. (7. 4. 08.) Broschüren durch: Berliner Hygiene G. m. b. H., Frankfurt a. M., Elbestr. 52.

Für Verlobte empfehle ich ungenierte Besichtigung meiner Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen. 1245 In allen Preislagen ist grösster Wert auf Solidität und vornehme Form gelegt; meine auffallend billigen Preise ändern nichts an den la. Qualitäten. — Unbeschränkte Garantie. — Franko-Lieferung. D. Reis, Kronenstrasse 37/39.

Stühle werden dauerh. geflocht. u. repariert. Stuhlstickerei Fr. Ernst, Adlerstr. 3. 3228

Kaufe einzelne Möbelstücke, ganze Hauseinrichtungen, u. Uebernahme Versteigerungen aller Art. 1698.16.11 Madlener, Auktionator, Rübnerstrasse 20.

Gelegenheitskauf. Elegante Unterröde flammend billig. 3867* Wilhelmstr. 34, 1 Tr., v. Stein Laden.

Raten-Zahlung! Damen- u. Herren-Stoffe, fertige Anzüge u. Damen-Konfektion, Weißwaren, Anstenerartikel etc. erhalt. Sie unt. strengst. Discretion bei monat. Zahlung von reellen Versandhaus. Gef. Offert. u. Nr. 3027 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Elegantes Schlafzimmer, Eichen mit Antarkien: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Toilettenstiegl mit Kacheln, 1 großer, zweif. Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Handtuchhänger, für den billigen Preis 300 Mark. von Waldstraße 22, Laden.

Ein Piano und Tafelklavier, gute Instrumente ganz billig abzugeben. 3896 Heinrich Karrer, Lagerhaus, Philippstr. 19, Telephon 1858.

Pferde-Geschirr-Verkauf. Drei gebrauchte Zweidämmer-Geschirre, sowie ein plattiertes Einräder-Geschirr hat billig zu verkaufen. 3848 M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Als willkommene **Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke** empfiehlt **eingerahmte Bilder** **E. Büchle**
 Bronzen. Marmorsäulen. Grosse Auswahl. Billige Preise. Kunsthandl. u. Rahmenfabrik Kaiserstr. 149.

Concordia
 Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
 Gegründet 1853.
 Grundkapital: 30 Millionen Mark.
 Unverfallbarkeit. ♦ Wertpolice. ♦ Unanfechtbarkeit.
 Nähere Auskunft erteilt kostenlos:
 Carl Otto, Generalagent in Mannheim,
 K 1, 12 II.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.
 Die Generalversammlung der Aktionäre hat die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 % für 1909 genehmigt und wird demgemäß der Dividendenschein No. 8 der Aktien La. A und B mit
M. 65.-
 von heute ab an unserer Kasse bei dem Bankhause **Eduard Engel & Co.** bei der **Bank für Handel und Industrie** in **Berlin** sowie deren auswärtigen Niederlassungen und in **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden** eingelöst.
 Die Aktien-Certifikate sind behufs Erhebung der Dividende für 1909 bei der **Bank für Handel und Industrie** in **Berlin** einzureichen.
 Der Geschäftsbericht für 1909 kann kostenlos von uns selbst oder durch unserer Pfandbriefverkaufsstellen bezogen werden.
 Die am **1. April 1910** fälligen **Kupons** unserer **Pfandbriefe** werden **bereits vom 15. März** er. ab an unserer **Kasse in Berlin** und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.
 Berlin, den 9. März 1910. 2507a

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.
Herren-Massanzüge
 von **45 Mark** an
 in nur **besten Stoffen** werden unter **Garantie** für **tadellosen Sitz, beste und chicke Ausführung** angefertigt. 3689*
Jos. Gatterthum, Schneidermeister.
Kronenstrasse Nr. 31.
 Auch werden zugegebene Stoffe verarbeitet.

Pflanzenkübel
 empfiehlt in jeder Größe 39130
Rüferei u. Rüberei Zink, Eisenweinstrasse 20.


Tafel-, Glas-, Kaffee-, Tee-, Wasch-Service
 nur **erstklassige Fabrikate** zu **billigsten Preisen.**
 Grösste Auswahl in aparten Formen und Dessins bei 3782
Otto Büttner, Kaiserstr. 158
 Ecke Douglasstr.

Riftenfabrik Reichenbach bei Ettlingen
 mit **Dampf- und Motorbetrieb** — eigenes **Sägewerk.**
 Empfehlen uns zur Anfertigung jeder Art **Riften und Versandgestelle** bei billiger Berechnung.
Gregor Anderer & Söhne.
 2094a.*

Sichere Existenz
 können Sie sich schaffen durch die **Fabrikation** des **erfrischenden alkoholfreien Erfrischungsgetränkes** 2808.6.6
„Cipria“.
 Feinste und vorzüglichste **Limonade.**
 Wegen **Übernahme des Alleinverkaufs** wende man sich an:
Schuler & Däuble
Karlsruhe-Rüppurr
 Telephone 1511. Telephone 1511.

Kanapee, sehr schönes, neu überzogen, wird für nur **20 M.** verkauft. 39100
Schreibmaschine — Unterricht auf versch. Stufen gef. Off. n. Preis unt. Nr. 39057 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
Schönenstraße 53, 2. Stod.

Frisch eingetroffen: 3780
Französischer Kopfsalat Stück **12** ↘
Orangen Dutzend **22 — 32 — 48 — 58 — 78** ↘
Pariser Kopfsalat Stück **15** ↘
Matjes-Heringe Stück **20** ↘
Malta-Kartoffeln 3 Pfund **35** ↘
Geschwister Knopf.
Citronen Dutzend **48** ↘
Bananen Pfund **40** ↘

Färberei und chem. Waschanstalt
D. Lasch,
 Telephone 1953,
 liefert tadellose Arbeit bei billiger Berechnung u. prompter Bedienung.
 3103 15.4
Läden:
 Sophienstraße 28, Ludwigplatz 40,
 Kaiserstraße 48, Marienstraße 43,
 Augustastrasse 13, Kaiser-Allee 33,
 Rheinstr. 23, Georg-Friedrichstr. 22,
 Durlach, Hauptstraße 8.

18400*
Neuheiten in Damentaschen
 Grosse Auswahl! Billigste Preise!
L. Wohlschlegel
 Kaiserstr. 173

Ludwigs Schubsohl-Anstalt
 mit elektrischem Betrieb.
 Kapellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13
 empfiehlt 2291*
 Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.70
 Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.-
 Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Grösse billig berechnet. Gegenmäcken d. Lebensbedürfnisseveretms.

GEOLIN
 Bestes Metallputzmittel der Welt
 Chemische Fabrik Düsseldorf
 Aktiengesellschaft
 Vertreter: **Rudolf Katerien Mannheim.**

Apfelwein
 unter Garantie für absolute **Naturreinheit**, aus nur **prima sauren Äpfeln** gefiltert, à Liter **26 Pfa.** empfiehlt die **Verhandlungsbureau A. Moser, Ertersdörfer (Baden)** Kaiser lehrweise. 1955a.6.3

Musik-Institut Werder (Havel) - Potsdam
 stellt jederzeit **junge Leute** ein. **Altes, renommiertes, erstklassiges Institut für Ausbildung zum Militärmusiker.**
 Unterricht für alle **Orchesterinstrumente** und **Klavier** etc. **Dienst** meist **Konzerte, auch Operetten** etc. **Gute Pension** im Hause. **Verlangen Sie** nähere Bedingungen.
Die Direktion: Gebrüder Kühn.

Eier-Abschlag!
 Von **frischen Sendungen**
„Pfannkuch gestempelte Trink-Eier“
 10 Stück nur **78 Pfg.**
extragrosse Siedeeier
 10 Stück nur **73 Pfg.**
große Siedeeier
 10 Stück nur **68 Pfg.**
mittelgroße Siedeeier
 10 Stück nur **58 Pfg.**
 Täglich **frische Tafel-Butter**
 Pfund **1.40 M.** 3816
Frische Frühstücks-Räshen
 Stück **12 Pfg.**

Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den **bekanntesten Verkaufsstellen.**

Achtung!!!
 Ankauf **getragenener Herrenkleider** und **Damenkleider**, **Shuhe** und **Stiefel**, **alter Möbelstücke**, **Bahle** die höchsten Preise wegen **dringendem Gebrauch**. **Postkarte** genügt.
D. Turner,
 Telephone 1339. Scheffelstraße 64.

Damenhüte
 werden **chic** und **elegant** garniert, **ältere Hüte** modernisiert. 2.1
 39115 **Roonstr. 19, part.**
 Ein **Hermes** 39037
Cello
 mit **Bogen** und **Buttel** ist für **25 M.** zu verkaufen. **Zu erfragen** **Stordunnenstr. 7, 3. St.**

10—12000 Mark,
 prima **II. Hypothek**, für **jetzt** oder **später** **gekauft**. **Angebote** unter **Nr. 3784** befördert die **Expedition** der **„Badischen Presse“**. 2.1
3000—4000 Mark,
 II. **Hypothek**, **gekauft**. **Schätzung** **28000 Mark**. I. **Hypothek** **14000 M.** **Brandkasse** **24000 Mark**. **Offerten** unter **Nr. 3783** an die **Expedition** der **„Bad. Presse“**. 2.1

Raten-Zahlung!
 Ein **größeres Mahageschäft** liefert an **creditfähige Herren** **elegante Kleidungsstücke** unter **Garantie** für **guten Sitz** ohne **Preisanzschlag** bei **monatlicher Zahlung**. **Offerten** unter **Nr. 2179** an die an die **Exp. der „Bad. Presse“** erbeten.

Wirtschaft
 in **verkehrsreicher Lage**, **gut** **gehend**, **ist** der **1. April** ab **später** an **industriensfähige** **Herren**, **Wegger** **bevorzugt**, zu **verpachten** **eb.** in **Rafz** zu **vergeben**. **Offert.** unt. **Nr. 3740** an die **Exp. der „Bad. Presse“** erb.
Flotbeschäftigte Buchdruckerei
 (mit **Ladengeschäft**), **alten**, **gut** **eingeführtes Unternehmen**, **vorzögl.** **Einrichtung**, **hoher Ertrag**, **ist** unter **günstigen Bedingungen** zu **verkaufen**. **Gest. Offert.** unter **Nr. 3515** an die **Exp. der „Bad. Presse“** erbeten.

Pony-Pferd,
 stark, **gut** im **Zug**, **lammtrumm**, **v. nichts** **scheuend**, für **älteren** **Herren** oder **Dame** **sehr** **geeignet**, **ist** wegen **Anschaffung** eines **größeren** **Pferdes**, **nur** in **gute Hände**, **billig** zu **verkaufen**. **Gest. Offerten** unter **Nr. 3770** an die **Expedition** der **„Bad. Presse“** erbeten. 2.1
Fahrrad m. **Freilauf**, **noch** **sehr** **zu** **verkaufen**. **billig** zu **verkaufen**. 39127
Marienstraße 92, 1. St. r.
Fahrrad m. **Freil.** **fast** **neu** **ist** **billig** zu **verkaufen**. 39128
Kaiserstr. 3, 2. St.

Hochf. Umbau,
eichen **geb.**, mit **Sofa**, **2** **Fauteuils**, **2** **Stühle**, **1** **Tisch**, **zusammenbau**, **wenig** **gebraucht**, **billig** zu **verkaufen**. 38683.22
Herrenstr. 40, Baden.
Schaufenstergestell,
Messingstangen mit **Glasplatten**, **sofort** **billig** zu **verkaufen**. 38507
3.3 Waldstraße 22, Baden.
Eisen, **schöne**, für **Ballon** oder **Spazier**, **eine** **Kommode** und **ein** **Aquarium** **sind** **billig** zu **verkaufen**. 39121.21
Werderstr. 16, 2. St.
1 **Kastatter** **Herd** **samt** **Rohr** für **18 M.** zu **verkaufen**. 39120.21
Schwanenstr. 22, 1. St.
 Ein **gut** **erhalt.** **blauer** **Bromnade-Kinderwagen** **billig** zu **verkaufen**. 39069
Winterstr. 49, 5. St.
 Ein **guterhaltener** **Nieder-Vieg-** und **Stromwagen** **ist** **billig** zu **verkaufen**. 39147
Karlstr. 114, 2. St.
Kanarienvogel,
gut, **Sänger** **ist** **billig** zu **vert.** 39145
Scheffelstr. 50, 5. St. Angul. nach-

Stellen finden Haupt-Agentur

Für Karlsruhe und Umgebung von... Stellen finden Haupt-Agentur

Bei der Deutschen Lebensversicherung... Stellen finden Haupt-Agentur

Reisebeamte... Stellen finden Haupt-Agentur

Provisionsreisende... Stellen finden Haupt-Agentur

Guten Nebenverdienst!... Stellen finden Haupt-Agentur

Wir suchen... Stellen finden Haupt-Agentur

Erstklassiges Champagnerhaus

Vertreter... Erstklassiges Champagnerhaus

Tüchtige Arbeiterin... Erstklassiges Champagnerhaus

Büchlerinnen... Erstklassiges Champagnerhaus

Büchlerinnen... Erstklassiges Champagnerhaus

Person... Erstklassiges Champagnerhaus

Mädchen-Gesuch... Erstklassiges Champagnerhaus

Modes... Erstklassiges Champagnerhaus

Tücht. Mädchen... Stellen finden Haupt-Agentur

Schweiz!... Stellen finden Haupt-Agentur

Tücht. Mädchen... Stellen finden Haupt-Agentur

Große Geschäftsräume zu vermieten

Die neu erbauten, feuerfesten Räume... Große Geschäftsräume zu vermieten

Zu vermieten... Große Geschäftsräume zu vermieten

Bäckerei-Verkauf... Große Geschäftsräume zu vermieten

Herrschafts-Wohnung... Große Geschäftsräume zu vermieten

50 Waldstraße 50... Große Geschäftsräume zu vermieten

Rörnerstr. 29... Große Geschäftsräume zu vermieten

Schöne 5 Zimmer-Wohnung... Große Geschäftsräume zu vermieten

Eisenlohrstraße 29... Große Geschäftsräume zu vermieten

2 Zimmerwohnung... Große Geschäftsräume zu vermieten

Kleine Manfardtenwohnung... Große Geschäftsräume zu vermieten

Amalienstraße 7... Große Geschäftsräume zu vermieten

Grenzstr. 26... Große Geschäftsräume zu vermieten

Verderstraße 5... Große Geschäftsräume zu vermieten

Schillerstraße 48... Große Geschäftsräume zu vermieten

Schönenstr. 13... Große Geschäftsräume zu vermieten

Schönenstr. 62... Große Geschäftsräume zu vermieten

Schönenstr. 62... Große Geschäftsräume zu vermieten

Durlach. 5 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör in schöner Lage... Durlach. 5 Zimmerwohnung

Zimmer zu vermieten... Durlach. 5 Zimmerwohnung

Miet-Gesuche... Stellen finden Haupt-Agentur

Miet-Gesuche... Stellen finden Haupt-Agentur

95 M. Schneider 95

Karlsruhe

Inh. H. Kahl

Kaiserstr. 181

Pfennig
Woche!

Der grosse Erfolg

Pfennig
Woche!

meiner vorj. 95 Pfg.-Woche ist der beste Beweis für die **grossen Vorteile**, welche ich durch diese Veranstaltung biete. Jeder einzelne Artikel wird durch **seine Preiswürdigkeit und Qualität Aufsehen erregen!**

Besorgen Sie bitte Ihre Einkäufe möglichst an den Vormittagen, da nachmittags der Andrang zu gewaltig ist.

Beginn:

Samstag den 12. März

mittags 12 Uhr.

Baumwollwaren

2 1/4 Mtr. Mousseline, imit.	95
3 Mtr. Cattune für Blusen	95
2 1/4 Mtr. Blusenflanell	95
2 1/2-3 Mtr. weiss. Blusenstoff	95
2 1/4-2 3/4 Mtr. Hemdentuch	95
2-2 1/2 Mtr. Croisé, geraucht	95

Baumwollwaren

2-2 1/4 Mtr. Piqué, geraucht	95
2-2 1/4 Mtr. Piqué, ger. fbg.	95
2 Mtr. Molton, grau od. braun	95
2 1/4-3 1/4 Mtr. Handtuchstoff	95
3 Mtr. Handtuchstoff, rot karr.	95
1 1/4 Mtr. Schürzenstoff, 120 cm breit	95

Weisswaren

Ein Posten weisse Damaste, 180 cm br. Mtr.	95
Ein Posten Halbleinen, 150 cm breit Mtr.	95
Ein Posten Bielefeld, Halblein. Mtr.	95
Ein Posten Cretonne, 150 cm breit Mtr.	95
Ein Posten Dowlas, 150 cm breit Mtr.	95
Ein Posten Schneidezeuge, 110 cm br. für Kaffeedecken Mtr.	95

Weisswaren

2 Jacquard- od. reinleinen Dreil servietten, ges.	95
3 Jacquard- oder Dreil Servietten, ges.	95
Ein Posten Federleinen, 82 u. 130 cm echt türkisch rot	95
Ein Posten Bettkattune 130 cm, beste Qualität	95
Ein Posten Matratzendelle, rot	95

Damen-Wäsche

1 Damenhemd, weiss	95
1 Beinkleid, weiss	95
1 Nachtjacke, weiss	95
1 Anstandsrock, weiss	95
1 elegante Untertaille	95
1 Coupon Stickerei 4 1/2 Mtr.	95

Kinder-Wäsche

1 Mädchenhemd, weiss od. farbig	95
1 Beinkleid, weiss od. farbig	95
2 Knabenhemden, weiss	95
1 gestr. Kinderhöschen, reine Wolle	95
1 gestr. Kinderjäckchen, reine Wolle	95
1 Moltonröckchen mit Leibchen	95

Baby-Wäsche

4 Hemdchen, 25 cm lang	95
3 Hemdchen, 30-35 cm lang	95
4 weisse Strickjäckchen Gr. 1	95
3 weisse Strickjäckchen, Gr. 2-4	95
1 gestr. Kinderröckchen	95
1 Windelhose	95

Baby-Wäsche

5 Molton-Einlagen	95
1 Wickeldecke, 90/90 cm	95
2 Wickeldecken, kariert	95
6 Nabelbinden	95
3 Sanitaswindeln	95
1 Kinderwagendecke	95

Schürzen

2 Druckschürzen	95
1 Druckschürze, ca. 120 cm breit	95
2 Baumwollzeugschürzen	95
1 Miederschürze, farbig	95
1 Trägerschürze, farbig	95
1 grosse Hausschürze	95
1 weisse Teeschürze mit Träger	95
2-3 Zierschürzen	95
1 Mädchenschürze, Grösse 45 bis 90 cm weiss, schwarz und farbig	95
1 Russenkittel od. Knabenschürze	95

Handtücher

3 Küchenhandtücher, gesamt 41/110	95
3 Gläsertücher, 1/2 Leinen	95
2 Gläsertücher, Rein Leinen	95
3 Frottierhandtücher	95
2 Frottierhandtücher, 40/90	95
1 Frottierhandtuch 50/110, mit Knüpfriemen	95
1 Badetuch, 100/100	95
4 Waffelstaubtücher	95
4 Flanellstaubtücher	95
6 Ledertücher, imit.	95

Gardinen - Teppiche

1 Posten Portierenstoffe, rot u. grün Mtr.	95
1 Posten Kongresstoffe, glatt u. gestreift Mtr.	95
1 Posten breite Gardinen Mtr.	95
3 Mtr. schmale Gardinen	95
3 Mtr. „ Kongresstoffe	95
1 Tüllläufer oder 3 Deckchen	95
2 Brise-bises	95
1 Tüll-Kommodendecke, 70/125	95
1 Künstler-Lambrequin, 40/150	95
3 Wachstuchdecken, 60/90	95

Läuferstoffe etc.

1 Mtr. Linoleum	95
1 Mtr. Läuferstoff	95
1 Mtr. Wachstuch, 85 und 100 cm	95
Taschentücher	
6 weisse Linontücher	95
4 farbige Taschentücher	95
6 farbige Batisttücher für Damen	95
3 farbige Batisttücher für Herren	95
4 Batisttücher mit Buchstaben	95
2 türk. Taschentücher, prima	95

Ein Posten

Damenkleider- u. Blusenstoffe 95
Reinwollene Cheviots, gemusterte Kleiderstoffe, Blusenflanelle, Wollmousseline und Reste von 2-5 Mtr.

Ein grosser Posten

baumwoll. Schlafdecken 95
150/200 cm gross